



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Halleische Str. 20. 1939. 10. Jahrgang, Nr. 53  
Einzelpreis 10 Pf.

## Ausgabe Halle

Donnerstag, den 23. Februar 1939

### Legion der Schande

Ausbürgerung von Fremdenlegionären  
Paris, 22. Februar. Die Jugendlichkeit deutscher Staatsangehöriger zur französischen Fremdenlegion dient Interessen, die dem deutschen Volke völlig fremd sind, und läuft damit dem deutschen Volksempfinden zuwider. Der Eintritt in die Fremdenlegion oder der Verbleib darin schädigt die Wehr- und Arbeitskraft des eigenen Volkes und kann durch nichts mehr entzogen oder wiedergutmacht werden.

Aus diesem Grunde hat der Reichsminister des Innern nunmehr angeordnet, daß jedem Deutschen, der im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte sich für den Dienst in der Fremdenlegion verpflichtet oder seine Verpflichtungszustimmung, die deutsche Staatsangehörigkeit abzuerkennen ist. Das gleiche gilt für die nach Deutschland zurückkehrenden deutschen Fremdenlegionäre, die sich verlobt haben in das Ausland gehen.

Diese Anordnung zieht endlich einen klaren Trennungsschritt zwischen denjenigen entmenslichten Elementen, die sich für billigen Sold einer fremden Macht zum totalitären Kriegsdienst verkaufen, und dem ehrwürdigen deutschen Volk. Die französische Fremdenlegion besteht viele Jahre zu mehr als der Hälfte aus Deutschen. Auch heute noch sind zahlreich Deutsche zum erbsüchtigen Wehrdienst in der afrikanischen Wüste gezwungen, weil sie sich in falsch verhandene Abenteuerromantik oder auf Versprechungen von französischen Werbemännern verpflichtet haben.

Die Legion wurde 1830 nach der französischen Juli-Revolution aus politischen Flüchtlingen und Abenteurern aller Nationen gebildet und befindet sich in Algerien zur Niederwerfung arabischer Aufständischer verwendet.

Zur Zeit besteht sie aus vier Infanterieregimentern und einem Kavallerieregiment, in einer Stärke von etwa 18.000 Mann. Das November-System hatte kein wirksames Mittel gefunden, oder vielleicht auch nicht finden wollen, die Werbung junger deutscher Menschen für diese Legion der Schande zu unterbinden. Gerade in dieser Zeit war die Auseinandersetzung junger Deutscher zum Dienst in der Fremdenlegion besonders hart, da viele Germanen in ihrer hoffnungslos letzten Verfassung nur allzu leicht das Opfer französischer Werber wurden. Im Kaffirland wanderte über viele irreguläre junge Deutsche für niedrige Löhne als unglückselige Schlachtopfer des französischen Imperiums auf afrikanischem Lande ihr Leben dahin. Heute duldet das Reich nicht mehr, daß seine Söhne unter fremden Fahnen in unruhigen Diensten leisten.

Der Deutsche, der sich der Legion der Schande verschreibt, ist mit dem Augenblick ein Ausgesessener der Völkergemeinschaft, ein heimtückischer Verräter, ein vaterlandsliefernder Landstecher, der zu erlosch ist, als daß das Reich noch seinen süßesten Schild über ihn halten könnte.

Italiens Legionäre bleiben bis zum endgültigen Siege  
Telegrammwechsel Franco-Mussolini  
Rom, 22. Februar. General Franco hat an den Duce folgendes Telegramm geschickt: „Nach Beendigung des fatalistischen Feldzuges und Übernahme der tapferen italienischen Legionäre angehörend, hat das spanische Volk beim Vorbeimarsch dieser stolzeren Truppen dem italienischen Volk und seinem Duce gehuldigt. Zusammen mit dem begeisterten Volk des spanischen Heeres für seine italienischen Kameraden sende ich Ihnen meine eigenen aufrichtigen Grüße. Franco.“

Der Duce hat wie folgt geantwortet: „Ich danke Ihnen für die den Legionärstruppen gesandte hohe Ehre, in dem für die große geistige Spanier widererbundenen Worte von Ihnen aufzukamrieren. Ich erwidere mit größter Herzlichkeit Ihren kameradschaftlichen Gruß, indem ich Ihnen bestätige, daß die italienischen Legionäre bis zum endgültigen Siege ihrem Befehl gehorchen werden. Mussolini.“

## Moslau's Geheimdienst arbeitet in USA.

### Jagd nach Geheim-Äkten über militärische Angelegenheiten Japans - Ein Prozeß gegen drei verdächtige Sowjetrußen

W.P. Los Angeles, 22. Februar. (Eig. Meld.) In Los Angeles findet zur Zeit eine geistliche Verhandlung gegen zwei sowjetische Staatsbürger und einen naturalisierten Sowjet-Rußland, die in politischen Kreisen ungewöhnliches Aufsehen erregt, weil die Staatsanwaltschaft nachzuweisen versucht, daß losjettische Beamte nach den Vereinigten Staaten entsandt wurden mit dem ausdrücklichen Auftrag, sich in den Besitz von Akten des amerikanischen Geheimdienstes zu setzen. Deshalb lautet die Anklage auch nicht auf Spionage, sondern auf „Diebstahl von Geheimakten“. Es handelt sich dabei um Material,

das der amerikanische Geheimdienst über japanische Munitionsanstöße und andere militärische Angelegenheiten Japans gesammelt hat. Zu Beginn der Verhandlung vertreten sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Reihe von Zeugen aus der Industrie den Standpunkt, daß es sich bei den drei verdächtigten Personen um Mitglieder eines weitverbreiteten sowjetischen Geheimdienstes handle, dessen Aufgabe schließlich darin bestehe, das Material zu sammeln, das für die Vorbereitung einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Japan von Wert sei.

## Frankreich kapituliert

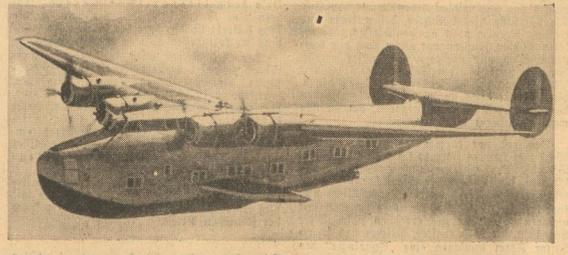
### Paris kann nicht mehr anders, als Franco anzuerkennen

Paris, 22. Februar. (Eig. Meld.) Senator Berard hat sich entschieden, seinen Aufenthalt fern von Burgos zu verhängen, da die Auktorität des Generals Jordana sich erneut hinneigend hat. Die von französischer Seite anfangs zugegebene, dann funktlos verfallene Intervention der französisch-spanischen Verhandlungen ist damit sichtbar geworden. Aber Frankreich bleibt im gegenwärtigen Augenblick nichts weiter übrig, als zu warten. Bislang verweist ein Pariser Abendblatt der Ansicht, daß der Weg Barcelona-Burgos schwerer vorliege als umgekehrt, denn General Jordana habe den Hinweis zu General Franco ohne Schwierigkeiten zurückgelehnt. Frankreich empfinde jetzt wohl schief, daß die bisher angewandte Methode gegenüber Nationalspanien nicht ganz richtig war. Denn plötzlich verlaute, daß Berard habe beschlossen, der spanischen Forderung Kattzugeben, monach die Anerkennung jeder spanischen Verhandlung voranzugehen müsse.

Am den Schmierstreifen im Kabinett zu entgehen, wird sogar mit der Möglichkeit gerechnet, daß Daladier und Bonnet den Senator Berard nunmehr ernähigen werden, die Anerkennung auszusprechen, ohne daß dem Kabinett Gelegenheit gegeben werde,

über diese Frage zu beschließen. Die Anwendung dieses Verfahrens hätte das jetzt genannte Ergebnis schon vor Wochen ermöglicht. Die italienisch-spanischen Kundgebungen, der Vorantritt der italienischen Freiwilligen beim Einzug in Barcelona und der Telegrammwechsel Franco-Mussolini haben die Stimmung in Paris nicht gerade verbessert.

Frankreichs neue Denke gegenüber Franco lautet am Mittwoch, wie die römischen Abendblätter nicht ohne Befriedigung feststellen: „Berard hat als gar nicht!“ wobei betont wird, daß sich Paris bewußt werde, daß die Anerkennung einer Regierung keine Handelsmarke sei. Der Pariser Vertreter der Tribune unterstreicht, daß die französische Diplomatie vor Franco kapituliert habe. Frankreich werde ohne jegliche Forderung den Gang nach Burgos antreten. Der gallische Stolz habe den schwersten Schlag in der jüngsten Vergangenheit der französischen Politik erlitten. Berard habe, anstatt die angeforderte Geschichtsstunde zu erteilen, selbst eine derart bittere Reaktion erhalten, daß er sie vollkommen vergessen werde. So seien nun alle Hoffnungen von Paris und auch von London auf Franco gelegt, d. h. in jenen Rücktritt des falligen Präsidenten, dessen Abdankung den Zusammenbruch des letzten kolonialistischen Weltreiches zur Folge hätte.



Das fliegende Wohnhaus - diese Bezeichnung liegt bei der Betrachtung unseres Bildes des neuesten amerikanischen Riesenschiffs nahe; ein viermotoriger Clipper der 74 Fluggästen bei allem irdischen Luxus Platz bietet. Die Aufnahme zeigt das Riesenschiff bei einem Probeflug

## SA.

### Zum Besuch des Stabschefs Von SA-Sturmführer Dr. Curt Lepz

Seit am 9. September 1938, weiß der Stabschef der SA, Viktor Lutze, in der Wehrmacht, um die staatsrechtliche Kampfbahn der SA-Kampfbahn auszuweichen. Dieser Tag wird ein Ehrentag für die gesamte SA, das ganze Volk-Deutschland werden. Der Führer der SA, Reichsführer Hermann Goebbels, der Freund und Kampfbegleiter Viktor Lutze in Berlin, beruht im Inneren des Reiches über unteren gemachten Kampfbegleiter.



Der Stabschef der SA, Viktor Lutze

„Führer sein, heißt seinen Leuten vorleben. Das Gleiche ist dann wohl ein Teil davon.“ Dieses Wort des gefallenen Frontkämpfers und Wandervogels Walter Flex war der Inhalt und die Erfüllung des kurzen Lebens eines Deutschen, dessen Name für eine kämpferische Generation das Symbol der selbstlos-patriotischen Idee des Nationalsozialismus ist. Der SA-Sturmführer Curt Lepz, der das höchste hinaus, was ein Mensch für sein Volk und eine Weltanschauung, die diesem Volk Freiheit und Ehre bedeutet, opfern kann, wurde das Vorbild und die Infanterie der Tugend von Nationalismus und Sozialismus, die ein unbekannter Gelehrter des großen Griechen in den schönsten Tagen deutscher Geschichte ein würdevolles und niedriges als einzigen Rettungsfaktor vor dem drohenden Chaos proklamierte. Das Leben, das Wert und der Tod dieses jungen Deutschen, der mit seinem Stabstrupp in die härteste Front des Wehrers eingebrochen war, der die roten

Werkzeug aus den Klauen seiner Herrscher zu reihen und ihn zur Urquelle seiner Kraft und seines wütenden Selbstbewußtseins zurückzuführen. Um dieses Kampfes willen ist die Nationalität der Nationen keine politische Verflechtung an erkannte, leigte er alle hemmenden Kräfte ab und wurde wie sie. Vielleicht kann mancher, der selbst nicht das Glück hatte, den Kampf der Bewegung und das Reich in der Front mitzuerleben, viele wenn auch nur äußerlich erscheinende so doch tief verurteilte Wandlungen verleben. Jeder konnte sich nicht dem dieser Bewegung, der die Fülle der Welt vom Gekern zum Heute, erforderte Charaktere und Gelungenen, entstehen, denen die Veronen nichts, die Sache aber alles war. Das war und das ist die Welt, ein Reich in sich selber, die Stellung der nationalpolitischen Bewegung, selbstständig ausgerichtet und politisch bedingt, ein starkes Machtmittel in der Hand des Führers, eine in der Bewegung stehende Gesamtheit von Charakteren politisches Soldatentum. Die Soldaten sind aber ist Horst Wessel.

Als ich das deutsche Wunder vollzog und die Stunde des Führers gekommen war, als zum ersten Male die Bewegung in dieser Stunde durch das Gegehrte markiert, nun mit den Scharen die unsterbliche Totenhand, voran der Stürmer Horst Wessel mit der Fahne der Freiheit. Die Standarte muß — der Kampf um Großdeutschland, der Kampf um Opfer. Der gebrochene Stürmführer aber gibt weiter das Signal: Mahnung an die Lebenden, zu kämpfen für das Reich, dessen Unternehmung ihr Blut erfordert.

Wenn der Einsatz der SA, Viktor Rastke, heute der Gauhaile Halle, die Mitteldeutsche Kampfbahn in Horst-Wessel-Kampfbahn umbenannt, wird das Signal des toten Führers auslösen. Und das soll diese Reichshalle sein, das die Männer und Jünglinge, die in freiwilligem Gehorsam und Disziplin in dieser Sache ihren Körper hängen, um die Stunde gewachsen zu sein, die einmal kommen kann, vom Geist jenes großen Freiheitskämpfers befeht sind, dessen Namen diese Kampfbahn für immer tragen soll. Die SA, als die Trägerin des politischen Soldatentums dokumentiert durch die Anwesenheit ihres Führers, das die diese Feierstunde mehr sein muß als ein Gedächtnis. Sie bedeutet für die ganze SA, des Gaues Halle-Merseburg eine mehr denn je Verpflichtung, die als ungeschwächte, beständig und ganzheitlich rüstung für jeden SA-Mann sein soll: Willkürerfüllung bis zum Letzten und ein Leben zu gestalten, wie es der Sturmführer, vom Reichler Friedrichshagen ausgeht hat.

Denn die SA — das ist Horst Wessel!

**Englische U-Boote gestrandet**  
Von den Untern losgerissen

London, 22. Februar. (Eig. Bericht.) Zwei englische U-Boote wurden am Mittwoch früh im Hafen von Sandown durch einen heftigen Sturm von ihren Untern losgerissen und auf dem Strand geworfen. Eines der Boote konnte durch die Anstrengungen mehrerer Kriegsschiffe wieder flott gemacht werden, während das andere immer noch auf dem Sande liegt und dem heftigen Sturm ausgesetzt und bergamoren wird. Die Besatzung hat es noch nicht verlassen. Verluste, das 600-Tonnen-U-Boot wieder flott zu machen, sind gescheitert.

Zwischen England und Schottland treibt sich gegenwärtig noch ein weiteres U-Boot herum, das sich im Sturm von einem Schlepper, der es zum abwraten bringen wollte, losgerissen hatte. Um Verluste, das Boot wieder ins Schlepptau zu bekommen, sind Rettungsarbeiten im Gange.

**Dichtung, im Kampf geboren**

Zur Vereidigung des Kulturpreises der SA für Dichtung

Der Kulturpreis der SA für Dichtung, den (wie wir bereits geltend machen) der SA-Obersturmführer Hannes Kremer zu gesprochen erhielt, ist seinem ganzen Wesen nach mehr als eine einfache literarische Anerkennung. Vielmehr ist seine geistige Grundlage in seiner Einheit zu liegen, welche die Dichtung des nationalsozialistischen Deutschlands mit dem politischen Gedicht und dem politischen Willen des Volkes als das engste verbindet. Es ist daher nur natürlich, daß bei der Preisverleihung neben dem dichterischen Werk auch die politische Verantwortlichkeit des Dichters herangezogen wird. Somit ist der SA-Kulturpreis gerade für jene kämpferische Dichtung des jungen Deutschlands bestimmt, deren Schöpfer das nationalsozialistische Kampferlebnis nicht nur beschreiben können, sondern es auch zu dem bestimmenden Erlebnis ihres ganzen Lebens werden lassen.

Berücksichtigt man diesen Sinn des SA-Kulturpreises, so ist man berechtigt, festzustellen, daß seine Verleihung an Hannes Kremer durch Wert und Verantwortlichkeit des Dichters begründet erscheint. Hannes Kremer entstammt dem Grenzlanddeutschum. Bereits seine Großeltern waren im Elberfeld anwesend. Er selbst wurde am 30. Dezember 1906 in Ströburg geboren. Es ist anzunehmen, daß diese seine Abstammung aus einem hart umkämpften deutschen Grenzland auf den jungen Dichter in seiner persönlichen Entwicklung starke Wirkungen ausgeübt hat. Seit dem Jahre 1928 bereits gehört er der

**Rospanisches Gefindel nach Genf geflüchtet**

Reiche Arbeit für die Genfer Polizei - Dramatische Verbrecherjagd - 100 000 Rospanier sollen nach Mexiko

Genf, 22. Februar. (Eig. Meld.) Der Leiter der Genfer Polizei erklärte dem Vertreter eines Genfer Blattes, daß die Genfer Polizei zur Zeit in hohem Maße des Rospanier nicht mehr zur Ruhe kommt, da jetzt ständig neues Gefindel nach über die Grenze nach Genf einzuwandern vermag. Man müsse annehmen, daß sich zahlreiche bunte Gefinden in den Mann der Stadt anhalten. Es handelt sich dabei vor allem um Elemente, die bisher in Rospanien von Mord und Raub gelebt hatten und auf die die französisch-schweizerische Grenze besonders anziehend zu wirken scheint.

Eine solche, aus Spanien kommende Verbrechergruppe gab jetzt in Genf zu einer äußerst dramatischen Verbrecherjagd Anlaß. Als zwei Kriminalbeamte den dunklen Ehren-

mann im Hotel aufforberten, seine Papiere vorzulegen, so er sofort eine Waffe, schlug einen Kriminalbeamten nieder. In einem Moment lud er darauf so schnell wie möglich die französische Grenze zu erreichen. Dort war die Grenzpolizei allerdings bereits unterrichtet worden und konnte den Flüchtling festhalten. Bei dieser Verhaftung verlor der Gauner durch die kalte Schüsse auf die Grenzbeamten abzugeben. Der Verbrecher gelang, im Laufe der vorausgegangenen drei Tage über ein Dutzend Einbruchsdiebstahle in Genf begangen zu haben. Man vermutet, daß andere zahlreiche Einbrüche in Genf in den letzten Tagen, wie die Wiedereingabe des Schmuckversteigerungsbüros, ebenfalls auf derartige zugewanderte rosspanische Verbrecher-Gesellen zurückzuführen sind.

Wie aus Madrid bekannt wird, erforderten die dortigen Bolschewikenhändler ihren zur Zeit Amerika bereisenden Agenten Prieto, mit der Regierung von Mexiko, besonders mit Präsident Cardenas, über die Einreise von über 100 000 panischen Mexikanern nach Mexiko zu verhandeln, da der Zulammenbruch unvermeidlich sei. Besondere Aufmerksamkeit erfordern die im mexikanischen Bereich der Staaten Südamerikas. Letztere lehnten jedoch die Einreiseerlaubnis ab. Auch die roten „Boten“ in Paris und London werden eingeschaltet. Sie sollen versuchen, nach Frankreich und England die Unterstützung zu erhalten, daß beim Zulammenbruch eine große Zahl von Auslandsbüros in die roten Mittelmeerhäfen gelandt werden, wo sie die roten Botsen am Bord nehmen sollen.

**Englisches Palästina-Kompromiß**

„Vorschläge“ des britischen Kabinetts zum Palästina-Problem Araber deckt England Unabhängigkeitsversprechen

UP London, 22. Februar. (Eig. Meld.) Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat das englische Kabinet in seiner Mittwoch-Sitzung beschlossen, der Palästina-Konferenz durch MacDonald einen Kompromißplan zu unterbreiten.

Der Vorschlag sieht vor, daß die Juden in Palästina die gleichen politischen Rechte wie die Araber besitzen sollen, daß die jüdische Einwanderung für eine Reihe von Jahren zu beschränken ist, um den Arabern die Arbeit zu erleichtern, und daß die jüdische Einwanderung zu werden und daß hinsichtlich des Landeswerbes drei Zonen eingerichtet werden sollen. In der ersten soll den Juden kein Landbesitz gestattet sein, in der zweiten einen beschränkten Erwerb zu gestatten und in der dritten für den Ankauf frei und unbeschränkt sein.

Es heißt, daß die Regierung der jüdischen Delegation diesen Plan als geschlossenes Ganzes unterbreiten wird.

Der Grenzpunkt, der für die jüdisch-arabische Palästina zum arabischen Unabhängigkeitsgebiet mahnend ist, wurde jetzt von einem eingeweihten Araber, dem britischen Oppositionsführer Dr. Schabander, der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Am 2. Dezember 1937, so erklärte Dr. Schabander, fand im Londoner Krone-Militärklub eine Sitzung statt, an der etwa 30 prominente Politiker teilnahmen. Auf dieser Sitzung mußte Dr. Schabander einen Vortrag halten, dem die Ratgeber Dokumentenammlung Schabanders zugrunde lag. Der Vortrag handelte die Verhältnisse der Engländer während des Weltkrieges dem König des Heiliges, Sultan, gemacht hatte.

Vor den verammelten englischen Politikern habe er mitgeteilt, daß er die Kopie des arabischen Briefes Macdonalds an Sultan befinde der heute in den Säulen des Reiches liegen sei. In diesem Brief werde ausdrücklich Natur, der heutige Grenzort zwischen Palästina und Syrien, als Südpunkt der französischen Unabhängigkeitszone zu nächst von der arabischen Unabhängigkeitszone genommen werden sollte, festgelegt. Dagegen sollten die Gebiete südlich von Natur, also das heutige Palästina, ebenso wie die abhängig werden wie alle übrigen arabischen

Gebiete. Fernwärtigerweise scheint die Natur-Grenze in der Ueberlegungsphase, die Macdonald nach London geschickt habe, nicht erwidert zu sein, und es wird bisher nichts veröffentlicht worden. Dennoch werde immer noch mit unklaren Begriffen wie „Gebiete westlich von Hama, Homs und Damaskus“ operiert, um dadurch Palästina — ähnlich wie das Syrien-Gebiet — als ein zusammenhängendes, von den unabhängigen Gebieten abzuhängen.

Ueber die Sitzung vom 2. Dezember 1937 heißt damals nichts veröffentlicht worden; sollte damals nichts veröffentlicht werden, erst für Schabander jedoch den Zeitpunkt für gekommen, den Schieber über die Naturfrage zu klären. Demzufolge, so verordnete Schabander, habe noch kein Sitzungsteilnehmer Einwände erhoben.

**Almeria und Alicante wurden bombardiert**

UP Madrid, 22. Februar. (Eig. Meld.) Die Stützpunkte von Almeria und Alicante wurden im Laufe des Mittwochs von Franco-Flugzeugen mehrere Male mit Bomben belegt. In den frühen Morgenstunden erfolgten vier Angriffe auf Almeria, wobei erhebliche Zerstörungen entstanden. Um 11 Uhr und 12.40 Uhr erfolgten die Franco-Flugzeuge dann über Alicante.

**Auch die nordischen Länder erkennen Franco an**

UP Kopenhagen, 22. Februar. (Eig. Meld.) Wie verlautet, haben die Außenminister der vier nordischen Länder beschlossen, die Anerkennung General Francos gleichzeitig durchzuführen. Der Tag der Anerkennung sei jedoch noch nicht festgelegt worden.

Geleiter Konrad Henlein übergab Mittwoch nachmittag in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht die Schriftsätze des Sudetenlandes ihrer Bestimmung.

Beitrag erwarten darf. Die Verlesung des Kulturpreises der SA an den Dichter ist gleichzeitig eine Anerkennung für vergangene und der Ausdruck einer Hoffnung auf zukünftige Leistung.

**„Kein literarischer Verein“**

SA-Kulturpreis bei Reichsleiter Rosenbergs

Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing die Mitglieder des SA-Kulturpreises im Außenpolitischen Amt der NSDAP. Erwiderte Führer Reichsleiter dem Reichsleiter für die Wichtigkeit zu einem literarisch-literarischen Beisammensein und betonte, daß der SA-Kulturpreis kein literarischer Verein, sondern eine kämpferische Kameradschaft sei, die sich nicht nur die Aufgabe des Nationalsozialismus im kulturellen Wirken zu vertritt.

Der Reichsleiter wies in längeren Ausführungen auf den Wert derzeitiger Zusammenkünfte hin, bei denen Fragen kultureller, schrifttumsgeschichtlicher und dramatischer Natur, die unter zeitlichen Bedingungen, ernsthaft durchgeprochen werden können. Er ging im einzelnen auf einige Gegenwartsfragen ein, von denen er besonders die Sturmflut gewisser Geschichtsauffassungen auf kulturellem Gebiete anprangerte.

Am Abend verleierte ein Kameradschaftsabend die Angehörigen des Kulturpreises mit dem Reichsleiter SA, Viktor Dux in Haus der Deutschen Presse.

Ein Frau der Mode wurde in Wien im Kaiserpalast Dr. Otag. Neubauer in Gegenwart des Ministers Dr. Hübner von Dr. Keller vom „Haus der deutschen Mode“ in Berlin und zahlreicher Vertreter von Partei und Staat eröffnet.

**Mit Kugeln und Revolvern Hochzeit überfallen**

Raubbatt eines vermögenden Viehhändlers?

Warschau, 22. Februar. Einen blutigen Ausgang nahm eine Hochzeitsfeier in dem Dorfe Olszyn in der Nähe von Krakau. Während die Hochzeitsgäste sich mitten im Brautglauben befanden, überfielen mehrere Personen, die mit Revolvern, Kugeln und Knippen besetzt waren, den Hof des Bauern und besagten wie wild in die Hochzeitsgesellschaft zu schießen und auf sie einzufallen. Nach der Ermordung der Kame die Hochzeitsgäste wieder, nachdem sie einen Hochzeitsgast getötet und zehn schwer verletzt hatten. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Raubüberfall oder um den Raubbatt eines vermögenden Viehhändlers handelt.

**Mit Verstand rauchen, heißt klug wählen und bedächtigt genießen**

ATIKAH 59

**70000 Mann in Italienisch-Ost-Afrika**

London, 22. Februar. (Eig. Bericht.) Auf verschiedene Anfragen über die italienischen Truppenbewegungen in Arabische antwortete der britische Unterstaatssekretär Butler, daß in Italienisch-Ost-Afrika die offizielle Truppenstärke mit rund 70 000 Mann angegeben werde. Daß sich weitere Verstärkungen noch zu Zeit, aber sie liechten sich in den letzten Monaten vergrößert zu haben.

**Der Führer besuchte das Münchner Gärtner-Platz-Theater**

Der Vorstellung der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár im Staatlichen Operetten-Theater am Gärtner-Platz zu München wohnte am Mittwoch auch der Führer sowie in seiner Begleitung u. a. Reichsminister Dr. Goebbels bei.

Die hervorragende Aufführung der Operette nach dem gleichentim Beifall des vollständigen Hauses. Die temperamentvolle Inszenierung des Intendanten Fritz Fischer, die einseitige Ausstattung von Professor Ludwig Siebert und die hervorragenden Sängerinnen, Schauspielerinnen und Sängerinnen, zeugten von der Besetzung scharten dem Werk Franz Lehárs einen neuen großen Erfolg. Besonders einen großen Anteil daran hatten die Hauptdarsteller Johanna Seifert, Vera Herzog, Ruth Gerlach und Franz Schöner. Großen Beifall fanden auch die künstlerischen Darbietungen der Gesellschafter Hünner sowie das Gesangsensemble unter der Leitung von Werner Stammert mit dem Solisten Gabriele Falten und Gertrude Prillinger. Die musikalische Leitung hatte Franz Strauß, während Herr Kreuter die musikalische Einrichtung beorgt hatte.

**Kostenlose Ausbildung zum Schauspieler**

Die mit besonderer Genehmigung des Präsidiums der Reichstheaterkammer geschaffene und unter der Gesamtleitung von Intendant Professor Dr. Goldin Schmitt stehende Volkshochschule Schloß Neu-Weichsel wird am 1. April eröffnet. Das neue Institut umfaßt 24 Schüler eine völlig kostenlose Ausbildung bis zur Bühnenernte und gibt überdies jedem Mitteltal eine monatliche Studienbeihilfe von 100 RM.

Wieder Seitenhiebe auf den Frieden

Rüstungshysterie in USA im Dienste geschäftlicher Interessen

Washington, 22. Februar. Während der Winterausdehnung über die Anforderung von 53 Millionen Dollars für die Verstärkung der Armee...

Dann erklärte Wilson, die Interessen der Vereinigten Staaten verknüpfen Amerika mit England und Frankreich. Es könne keine Basis für die Auseinandersetzung zwischen einer Demokratie und einer Diktatur geben...

Franken, England und Frankreich, Flugzeuge zu liefern, damit sie nicht von den Diktatormächten gefordert werden...

Wit's schärferer Anspielung auf die Rottfärbung des Wilson'schen Wilson darauf hin, daß es Leute gebe, die glauben, daß die 'Selben dieser mannigfachen Welt' durch Konferenzen und Verträge zwischen Demokratien und Diktaturen geehrt werden könnten...

Die aus einem ausschließlich geschäftlichen Interesse dienlichen Geist geschöpften kollektiven Versicherungen Wilsons reichen sich würdig an die der bekannten Kriegsheere der Welt...

Die anständigen Flugzeuggeschäfte mit den wichtigsten Demokratien und die Rot im eigenen demokratischen Paradies schamhaft zu verdecken. Wenn Wilson zugibt, die Vereinigten Staaten hätten als lester Hort der Demokratie die Last zu tragen, muß man daran erinnern, daß Amerika bereits vor 25 Jahren diese 'Last' an der Seite westlicher Demokratien getragen hat...

Dort aber, wo das größte Leid dieser 'mannigfachen Welt' liegt, wo Not an Leib und Seele und hoffnungslose Arbeitslosigkeit ist, dürfte auch der größte Wahn und das Verhängnis liegen. Das ist jedoch nicht bei den verachteten sogenannten Diktaturen. Die 'richtig' denkenden Amerikaner werden schmerzlich daran erinnern, daß niemand anders als die Kreise und Gezeiten um und neben Wilson veranwortlich für das Leid, das angeblich 'chaotische Stadium der Menschheitsgeschichte' sind.

Giffigasbombe im Erdbeerladen

Paris, 22. Februar. Dem 'Journal' zufolge kam es am Dienstag in Ville zu einem schweren Giffigasunfall. Ein Arbeiter, der von einem Altmetallhändler einen 80 Zentimeter langen und 30 Zentimeter tiefen Eisenzylinder erstanden hatte, brachte diesen zum Öffnen in eine Schmelze...

In wenigen Tagen

GERA. Obergroßenführer, General der Infanterie Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, in seiner Eigenschaft als Präsident des 60-jährigen Internationalen Frontkämpferkongresses und der deutschen Frontkämpferverbände zu einem offiziellen Besuch in Warschau eingetroffen...

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Iran sind offiziell am 21. Februar wieder aufgenommen worden.

Der amerikanische Jude Greenbaum, der bekanntlich nach seinem tätigen Angriff auf den Führer des Amerika-Deutschen Volksbundes, Fritz Kuhn, am Montag verhaftet und im Schnellverfahren zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist am Dienstagabend wieder freigelassen worden. Eine jüdische Organisation hatte für ihn Bürgschaft gestellt und die Geldstrafe bezahlt.

Anlässlich der Vorbereitung der neuen ungarischen Regierung im Abgeordnetenshaus gab Winterpräsident Graf Teleki am Mittwochsabend das innen- und außenpolitische Programm dieses Kabinetts bekannt, das, wie es sicherte, mit dem Programm der vorangegangenen Regierung identisch ist.

Ein Tornado raste mit großer Geschwindigkeit über das dichtbesiedelte Gebiet um die Altemar-Bay (Nordkarolina USA) und richtete große Verwüstungen an. Nach den bisherigen Feststellungen wurden vier Mann getötet und 75 Personen verwundet.

Gesunde Kinder

mit gutem Appetit und frischem Aussehen sind der Stolz der Mütter. Sie sind Müdigkeit und Schwäche geben Sie Ihrem Kind zur Stärkung und zur Förderung von Wachstum und Entfaltung das blutbildende Kräftigungsmittel Bioferin.



Konsumatortext: Kurzer Text über Bioferin.

Bestellstellen: Liste von Apotheken und Drogerien in verschiedenen Städten.

Bestellauflage: Angabe der Auflagehöhen für verschiedene Städte und Postämter.

Bestellauflage der Kur-Zeitung: Angabe der Auflagehöhen für die Kur-Zeitung in verschiedenen Städten.

Bestellauflage der Kur-Zeitung: Weitere Angabe der Auflagehöhen für die Kur-Zeitung.

Bestellauflage der Kur-Zeitung: Weitere Angabe der Auflagehöhen für die Kur-Zeitung.

Bestellauflage der Kur-Zeitung: Weitere Angabe der Auflagehöhen für die Kur-Zeitung.

Vermögen im Reich lebender Ungarn wird nachgeprüft

Berlin, 22. Februar. Die Kgl. Ungarische Gesandtschaft teilt mit: Alle in Deutschland anfallenden ungarischen Staatsbürger und juristischen Personen, die ihre Vermögensgegenstände in den Jahren von 1914 bis 30. Dezember 1938, fiktiv gebundenen Innehabung des jüdischen Vermögens noch nicht angemeldet haben, werden durch die ungarische Gesandtschaft in Berlin aufgefordert, sich eines Innehabersnamens ihrer auf dem Gebiete des Deutschen Reiches befindlichen Handels-, Industrie-, Landwirtschafts- und forstwirtschaftlichen Betriebe und sonstigen Unternehmen, Immobilien, Wertpapiere, Wertgegenstände und anderen Effekten bei dem zukünftigen künftigen ungarischen Konsulat zu melden. Solche Vermögen, die ihren jüdischen Charakter in einem von dem Amtsjahr des Innehabers fiktiv ungarischen Konsulats entfernt sind, werden durch die Anmeldung vorgeschriebenen amtlichen Matrikel gegen vorüberige Einfrierung eines genügend frankierten Briefumschlags beanpruchen.

Die in Ungarn oder im Ausland außer Deutschland anfallenden Personen können die amtlichen Matrikel im Konsul. Ungarischen Ministerium des Reiches (Anstalt 7) beanpruchen. Die Innehabernamen findet ohne Rücksicht auf den jüdischen oder nichtjüdischen Charakter des Vermögens statt.

Beauftragte für die Durchführung Rüstebaulicher Maßnahmen

Tom Füller ernannt

Berlin, 22. Februar. Der Führer hat den Gauleiter des Gau's Schwaben der NSDAP, Karl Wabl, beauftragt, die vom Führer bestimmten besonderen Rüstebaulichen Maßnahmen für die Stadt Augsburg zu treffen. Dem gleichen Auftrag erhielten für die Stadt Donauwerk der Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Fritz Wängler, für Weisland Gauleiter, Fritz Wagner, für Dreden Reichs-Gauleiter Martin Wulfmann, für Groß-Gauleiter Dr. Siegfried Heberle, für die Hansestadt Hamburg Reichs-Gauleiter Karl Kaufmann und für Würzburg Gauleiter Dr. Otto Helmuth.

Im Berliner Zeughaus fanden jetzt die Erinnerungsfestspiele aus unseren Kolonien eine Neuauflage. Sie fassen jetzt neben den Rahmen unserer Christoffen-Infanterieregimenter die berühmte Viktoria-Infanterie. Die Frage aus demsärzweissrotem Rahmen ist an einem Tag abgeschlossen. Wilhmann führte die bekanntlich beim Wiederstand in Jahre 1880. Eine Standarte aus purpurroter Seide wehte einst an der Spitze des Ostasiatischen Reiterregiments.

Ist Schönheitspflege Eitelkeit?

Schönheit ist eine Gabe der Natur, die jeder kluge Mensch pflegt, um sie zu erhalten. Das ist nicht nur ein gutes Recht, sondern sogar ein ethisches. Denn die äußere Erscheinung des Menschen ist ein Spiegelbild seiner inneren Dignität. Schönheitspflege das beste Mittel, um sich ästhetisch und ethisch zu erhalten. Im Kampf um das Dasein, um das Glück ist Schönheit ein wertvolles Mittel. Ein äußerliches gepflegtes Aussehen ein höheres Mittel, um notwehr zu kommen.

Wer will demnach einen Menschen beurteilen, wenn er eine wirklich vernünftige Schönheitspflege betreibt? Für Unbekannte können hier von Eitelkeit sprechen, die nicht wollen, daß Schönheitspflege ein wertvolles Mittel der äußeren Erscheinung zu pflegen ist. Umgekehrt, ist es wiederum pflegen, dem Äußeren vorzuziehen und vorzuziehen. Dieser besteht, ist das Bestreben

Ein netter Fasnachtsicherz

Französische „Außenpolitiker“ zum Opfer gefallen

Natürlich auch Madame Tabouis unter den „Gläubigen“

Paris, 22. Februar. Französische Außenpolitiker, vor allem der sozialdemokratische „Populaire“, mit im trauten Verein mit ihnen natürlich Madame Tabouis, die Raffinesiererin des „Deure“, haben sich wieder einmal verfahren. In nationalistischer Aufmachung vorstellten sie vorläufige Vorstudie über das Vorkauf zweier Denkschriften, die ein Marquis de Canada-Hermola im Namen eines spanischen Monarchistenverbandes (Asociacion Monarchica Espanola) verfaßt haben sollte. Schon die oberflächliche Prüfung der Meldung hätte die Richtigkeit richtig machen müssen, denn den Titel eines Marquis de Canada Hermola hat es im spanischen Adel nie gegeben. Ähnliches hat es sich herausgestellt, daß es sich bei den beiden Denkschriften nicht einmal um eine Fälschung, sondern sogar um einen Fasnachtsicherz handelt.

Diese Fälschung hat in der Pariser Presse ein homerisches Geklächter ausgelöst, und Madame Tabouis wurde als „Außenpolitiker“ des „Populaire“ für die Heilschleife zahlreicher, zum Teil recht besessener Wäse. Eine Hauptaufgabe, nach der in Pariser nationalspanischen Kreisen erklärt wird, daß ein

spanischer Monarchistenverband überhaupt nicht existiere, und daß sich hinter der fragwürdigen Persönlichkeit eines Marquis de Canada Hermola in Wirklichkeit ein in London lebender mexicanischer Staatsangehöriger verborge, der sich den großzügigen Namen eines Herzogs von Mendes-Servilla beigelegt habe, wurde leider erst im Juni verbreitet, daß sie bisher noch nicht zu der allgemeinen Bevölkerung gelangt sei.

Dem „Populaire“ ist es natürlich peinlich, daß er auf diese Ente hereinfallen ist. Trozdem verläßt er, sich durch eine Anbahnung unveränderlicher Bräuten und Behauptungen aus der Affäre zu ziehen. Zunächst ist die sozialdemokratische Zeitung einem zweiten Fasnachtsicherz zum Opfer gefallen zu sein, denn sie vertritt sich jetzt in großer Aufmachung den Wert eines Zeitschriftenausstellers, der sich Jean de Luz, in dem es heißt, der Marquis de Canada-Hermola ist, trotz seines hohen Alters von 72 Jahren am Montag in San Sebastian verhaftet und in Burgos ins Gefängnis gebracht worden.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Deure“ hält sich nach den neuesten Entdeckungen über den Wert ihrer Meldung über die Denkschriften in betretenes Schweigen.

Groß-Kazja in Shanghai

Polizei im Kampf gegen chinesische Terroristen und Rauschgiftändler

Shanghai, 22. Februar. Am Mittwochmorgen fand in Shanghai ein großes angelegtes Aktion gegen chinesische Terroristen, Rauschgiftändler und Glücksspieler, die gemeinsam von der Polizei der internationalen Niederlassung und japanischen, italienischen und britischen Truppen durchgeführt wurde. Im ganzen waren etwa 500 Mann aufgestellt.

Am Vorlaufe der Aktion kam es zwischen den Polizeimannschaften und chinesischen Banden zu heftigen Schießereien. Zwei chinesische Polizisten, ein chinesischer Zivilist, sowie eine Frau und ein Kind wurden dabei getötet. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt. Ein Polizeiauto, das mit englischen und chinesischen Detektiven besetzt war, erhielt 14 Treffer, wobei ein Chinese tödlich verwundet wurde.

Der folgende Ernst, mit dem man die Ränge in Shanghai in japanischen Regierungskreisen beurteilt, kommt besonders durch ein Telegramm zum Ausdruck, das den Sekretär der japanischen Botschaft in Shanghai, Morihima,

in der vergangenen Nacht zur sofortigen Gerichtsverhandlung nach Tokio beorderte. Morihima hat Shanghai mit dem Flugzeug verlassen.

Bombe fiel irrtümlich auf britisches Gebiet

Torlo, 22. Februar. Das japanische Kriegsluftministerium gab ein Kommuniqué heraus, in dem mitgeteilt wird, daß ein japanisches Militärflugzeug am Dienstag um 11 Uhr die Grenzlinie Schumagan an der Kantons-Kaulun-Bahn angegriffen hätten, wobei ein Flugzeug irrtümlicherweise eine Bombe auf ein französisches Gebiet fallen ließ. Die Bombe trat die Besatzung des dort ankommenden Flugzes.

Die japanische Flotte liegt durch den japanischen Generalstab in Hongkong den britischen Behörden die Bedauern wegen des Vorfalls auszusprechen.

offenen Umschlages, auf dessen Rüststoffe diese genaue Adresse vermerkt ist. Man noch eine 2-Pfünder-Ware aufweisen und Sie erhalten die Marlan-Creme. Deren erstaunliche Wirkung zeigt sich bei jeder Anwendung. Darunter auch viele von Verstein, bekämpfen, ganz umhüllt.

Wachsen Sie bitte auch die anderen Ergebnisse des Marlan-Vertriebs: Marlan-Jahnappa, 'Morchenaga', ein besonders wirksames Mittel zur Pflege von Nähen und Jahnapp, und Marlan-Creme, eine hübsche und milde Seite von hartem Dasein. — Meine Ergebnisse sind in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Freibezugsheim: Marlan-Vertrieb, Berlin 605, Wilsdorf, 22. Straße 22. Sie bitte richtig lesen und porzellan eine Marlan-Creme, das lehrreiche Schönheitsmittel mit Aufbildungen und Druckbildern über Seife und Jahnappa.



# LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz und Große Ulrichstr. 51

Ab heute Donnerstag in beiden Theatern gleichzeitig!

## Das mit Spannung erwartete große künstlerische Ereignis! Gustaf Gründgens

Eine der reichsten, interessantesten Künstlerpersönlichkeiten unserer Tage in dem gewaltigen Hans Steinhoff-Film der Tobis



### Schicksal und Liebesgeschichte eines leidenschaftlichen Menschen!

Ein gewaltiges Zeit- und Sittenbild aus der französischen Adelsgeellschaft, deren Weltfremdheit und Schamlosigkeit die Julirevolution 1830 heraufbeschwor.

Mit **Sybille Schmitz, Gisela Uhlen, Theo Lingen, Raiph Arthur Roberts, Hans Leibelt, Hilde Hildebrand, Will Dohm.**

Eine Paraderolle für Gustaf Gründgens als Debureau-Aventurier und Liebhaber des Volkes von Paris, dessen überschäumendes, abenteuerliches Leben einem Tanz auf dem Vulkan gleicht — verstrickt sich in eine gefährliche Liebesaffäre mit der Gräfin Heloise, um die der von ihm bekämpfte König selbst wirbt. Seine politischen Umtriebe und seine hemmungslose Leidenschaft bringen ihn an den Rand der Vernichtung durch das Schaffot.

**Eine Konzentrierung künstlerischer Kräfte wie sie im Film nicht alltäglich ist... rauschender Erfolg.** B. V. Z. Abendausgabe.

Liebeszenen von rührender Zartheit wechseln ab mit Massenszenen von dramatischer Wucht, humoristische Glanzlichter tauschen über düstere Ereignisse, erste Auseinandersetzungen lösen sich mit prächtigen Revueszenen ab. Komische Figuren stehen neben tragischen Gestalten.

Hans Steinhoff hat diesen Film gestaltet mit einem Ausdrucksreichtum, dem mitreißt. Alles ist Leben und Echtheit von hoher künstlerischer Qualität und dazu voller menschlich fesselnder Höhepunkte, ergreifend in der Schilderung seelischer Vorgänge und erfüllt von einer Dramatik geladener Atmosphäre.

Ausgezeichnet mit dem Prädikat: „Künstlerisch wertvoll“. Kulturfilm: „Buschleben in Indochina“. Für Jugendliche nicht zugelassen!

Frei- und Ehrenkarten bei diesem Film ungtig!

## Vereinsnachrichten

Wie veröffentlichten unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine also zu den erlaubten Zeiten von 18 Uhr bis zur Beendigung der Vereinsarbeiten.

Sicht. Amt für Vertragsarbeiten, Freitag, 24. 2. 20 Uhr. Vorstand des Sozialistischen Kulturvereins, Sonntag, 26. 2. 10 Uhr. 2. Z. Kulturverein im Dienste moderner Kulturarbeit, Sonntag, 26. 2. 10 Uhr. 3. Besprechung der Zeitschriften, Sonntag, 26. 2. 10 Uhr. 4. Besprechung der Zeitschriften, Sonntag, 26. 2. 10 Uhr.

Briefmarkenverkauf des BSG „Sachsenring“ findet statt am Donnerstag, 23. Februar, in der Gaststätte „Sachsenring“ zwischen 6. und 8.30 Uhr. Über Sammler ist bezüglich Einzelheiten, Eintritt frei

Wer seinen Namen bekannt machen und für seine Erzeugnisse steigenden Absatz sichern will, nehme für seine Werbung die



# LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg

Heute letzter Tag! Man lacht Tränen über dieses Lustspiel

## Narren im Schnee

Das Ganze ist ein Feuerwerk zündender Pointen, ein heiteres Spiel des Lebens und der Liebe — ein Lustspiel von ganz großem Format!

**Anny Ondra**  
Paul Klinger, Heidemann, Richter, Schaeffers, Stepanek.  
Jugendliche zugelassen!

## Goldene Spitze

Jeden Montag und Freitag

Tages-Geldpreisskai

Praktische Geschenke

**Couch**  
59.- 78.- 95.-  
Besonders bequem  
149.- 180.- 235.-  
39.- bis 95.-

Gebr. Jungblut, Abrechtstr. 37  
Bernburger Straße 25

# Reli

Spionage — Verrat?

Ein herrlicher Film echter Frontkameraschneiderei

packend und fesselnd bis zum Schluß!



Regie: Joh. Meyer mit **Friedr. Kayser**

Alexander Golling  
Otto Wernicke u. a.

Ein meisterliches Werk

Ein Soldaten- u. Spionage-Film voll großer Spannung

Kulturfilm — Wochenschau  
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr  
Für Jugendliche zugelassen!

## Seifen

Sie ständig die MNZ, sie ist die beste Beraterin!

## Stadttheater Halle

Donnerstag, 23. bis Freitag, 24. Februar  
**Der Maulkorb**  
Ein heil. Spiel von Heinrich Heine  
Freitag, 23. bis Samstag, 24. Februar  
**Der Maulkorb**

## Musikalien

bei **Arno Rammelt**  
Barthäfersstraße 12

## Gummibälle

Freitag, 23. Februar  
Karl-Marx- u. Groß-Bauhaus  
**Freund & Müller**  
Südstr. 101/102  
Halle (Saale), Seifeng. Straße 64, am Riebeckplatz  
Kauf für Liebesbesucher

## Ausverkauf!

Der **MNZ**-Sonderzug nach Berlin am

**26. Februar 1939**

ist ausverkauft!

Mit der **MNZ** nach

## Berlin!

Sonderzug mit 80 % Fahrpreismäßigung

Sonntag, 5. März zum Besuch der

## Automobil-Ausstellung

7.30 Uhr ab Halle an 0.30 Uhr  
8.05 Uhr ab Bitterfeld an 0.05 Uhr  
9.40 Uhr ab Berlin Anh. B.H. ab 22.30 Uhr  
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 3. Klasse ab Halle 3.40 RM und ab Bitterfeld 4.50 RM einsch. Teilnehmer-Abzeichen. Der Sonderzug führt auch 2. Klasse

Sonderzugsteilnehmer erhalten verbilligte Karten für die Ausstellung

Veranstaltet vom Hapag-Reisebüro, durchgeführt in Verbindung mit der Mitteldeutschen National-Zeitung

Auskünfte: Bei sämtlichen Geschäftsstellen der MNZ und dem Hapag-Reisebüro

Relaisstation Halle (S.), Roler-Turm und den Hapag-Agenturen

Halle 278 31

## Rundfunk

Donnerstag, den 23. Februar 1939  
Leipzig Wellenlänge 838

- 6.00: Morgenzeitung, Wetter. — 6.10: Wochenschau. — 6.30: Rom, Dresden, Reichsfront. — 6.45: Deutschland. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Wochenschau. — 8.30: Rheinische Musik. — 8.35: Ohne Sorgen über Morgen. — 9.30: Sendebühne. — 9.55: Wetterbericht. — 10.00: Volkstheater. — 10.30: Wetter, Programm, Witterung. — 10.45: Gebetsfeier. — 11.35: Radio der ... Dechen. — 11.40: Rheinische Heimat bei Mittag. — 11.55: Zeit. Wetter. — 12.00: Mittagskonzert. Desapellid 18.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Rheinische Heimat bei Mittag. — 15.30: Wochenschau. — 15.45: Rheinische Heimat bei Mittag. — 16.00: Rheinische Heimat bei Mittag. — 16.15: Rheinische Heimat bei Mittag. — 16.30: Rheinische Heimat bei Mittag. — 16.45: Rheinische Heimat bei Mittag. — 17.00: Zeit, Wetter, Witterung, Markt. — 18.00: Der tägliche Scherenschnitt 17.00. — 18.00: Markt auf dem Rhein. — 18.40: Zehn Minuten. — 19.00: Problem für alle. — 19.45: Zeitschau und Wetterbericht für den 23. Februar 1939. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Sport-Weltweit. — 20.20: Rheinische Heimat bei Mittag. — 20.30: Rheinische Heimat bei Mittag. — 20.40: Rheinische Heimat bei Mittag. — 20.50: Rheinische Heimat bei Mittag. — 21.00: Rheinische Heimat bei Mittag. — 21.10: Rheinische Heimat bei Mittag. — 21.20: Rheinische Heimat bei Mittag. — 21.30: Rheinische Heimat bei Mittag. — 21.40: Rheinische Heimat bei Mittag. — 21.50: Rheinische Heimat bei Mittag. — 22.00: Rheinische Heimat bei Mittag. — 22.10: Rheinische Heimat bei Mittag. — 22.20: Rheinische Heimat bei Mittag. — 22.30: Rheinische Heimat bei Mittag. — 22.40: Rheinische Heimat bei Mittag. — 22.50: Rheinische Heimat bei Mittag. — 23.00: Rheinische Heimat bei Mittag. — 23.10: Rheinische Heimat bei Mittag. — 23.20: Rheinische Heimat bei Mittag. — 23.30: Rheinische Heimat bei Mittag. — 23.40: Rheinische Heimat bei Mittag. — 23.50: Rheinische Heimat bei Mittag. — 24.00: Rheinische Heimat bei Mittag.

## 17. FEBRUAR BIS 5. MÄRZ



## INTERNATIONALE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG BERLIN 1939

Wesentliche Fahrpreisvergünstigungen auf der Reichsbahn  
Auskunft durch Reisebüros und Fahrkarten-Ausgabe

**BALD KOMMT DER FRÜHLING**  
Schon zeige die neuen Kinderwagen  
zu niedrigen Preisen  
in fabrikhafter Auswahl  
39.- 42.- 48.- 53.- 58.- 62.- 65.- 76.-  
Sprosswagen auf 6 Rädern  
19.90 21.90 26.75 29.75 32.- 36.- usw.  
Metzrasen, Decken und Kissen preiswert  
**BRUNO PARIS**  
Halle/S., Kl. Ulrichstr. 2 bis Dempl. 9, 3 Min. v. Markt  
Das große Fachantenne für Mitteldeutschl. mit seiner unerschöpflichen, schönen und immer richtigen Auswahl in Kinderwagen und Kinderbetten

## frühfrüh pasteurisierter Gummibällchen



Lissner Kaugummi

Heute Fahnen heraus!

Aufruf des Gaupropagandaleiters

Am heutigen Donnerstag begrüßt die Stadt Halle anlässlich der Umbenennung der Mitteldeutschen Kampfbahn in „Horst-Wessel-Kampfbahn“ den Stabschef der SA, Hg. Viktor Luge, in ihrem Mauer.

Nicht allein für die SA, die unumkehrbar ihre neue Aufgabe in der vor- und nachmilitärischen Erziehung des deutschen Mannes zu bewältigen erhebt, bedeutet dieser Tag ein Ereignis; die gesamte Bevölkerung wird ihre alte Verbundenheit mit den braunen Kampfplatonen des Führers aufs neue bekräftigen.

Sei Hiler!
Hilf!
Hilf!
Hilf!
Hilf!
Hilf!

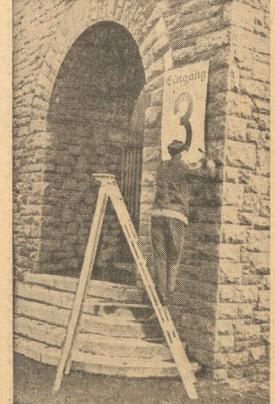
Die Kampfbahn gerüstet



Oberführer Bethke im „Hauptquartier“ der Aufmarschleitung



Einige Kilometer Lichtkabel wurden gelegt



Jeder der Eingänge erhielt sein Zeichen

Der Horst-Wessel-Tag in Halle

Die Gaustadt begrüßt den Stabschef der SA.

Heute nachmittag trifft Stabschef Luge, begrüßt durch seine ipalierbildenden SA-Männer, in Halle ein

Heute begrüßen wir den Stabschef der SA, Viktor Luge, in unserer Gaustadt. In der Begleitung der SA-Gruppe Mitte wie in der Begleitung der Gaustadt soll der heutige Tag, der durch die Umbenennung der Mitteldeutschen Kampfbahn in „Horst-Wessel-Kampfbahn“ unsere Stadt Horst-Wessel, dem unsterblichen Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung besonders verpflichtet, denkwürdig vermerkt sein.

Die letzten Vorbereitungen sind getroffen, dem heutigen Tage auch äußerlich den ihm gebührenden feierlichen und eindrucksvollen Rahmen zu geben. Der Stabschef wird heute nachmittag 15.30 Uhr mit dem Flugzeug auf dem Flughafen Halle/Leipzig eintreffen, wo ein Ehrenort der SA antritt. Mit dem Kraftwagen wird der Stabschef, sodann über die Reichsautobahn nach Halle fahren. Von der Hindenburgbrücke an werden bis zum Hotel „Goldene Kugel“, wo Stabschef Luge absteigt, Männer der Brigade 88 Spalier bilden. Um 16 Uhr wird der Oberbürgermeister der Stadt Halle den hohen Gast im Rathaus begrüßen. Nach dem Empfang im Rathaus wird in der „Goldenen Kugel“ der Führer der SA-Gruppe Mitte, SA-Obergruppenführer Kob, dem Stabschef

eine Plakette zur Erinnerung an die Umbenennung der Kampfbahn überreichen.

In der Zeit zwischen 18 und 19.30 Uhr erfolgt der Marsch der Formationen zum Stadion. Bis 20 Uhr werden die übrigen Einheiten einmarschiert sein. Um 20.15 Uhr werden die für die Formationen bestimmten Eingangstore geschlossen. Die Zuschauer und Ehrenäste mühen bis 20 Uhr im Stadion sein. Um 20.30 Uhr betritt der Stabschef die Kampfbahn, von Janantanzlängen begrüßt.

Die musikalische Ausgestaltung ist der Bedeutung der Feierstunde angepaßt. Der Marsch der SA-Gruppe Mitte, der Marsch der SA-Standarte 75 Halle und der Marsch der Standarte 217 Magdeburg werden, zu einem Riesenorchester vereinigt, unter der Stabführung von Obersturmbannführer Böhm spielen. Nach dem von allen Anwesenden gelungenen Horst-Wessel-Lied werden unter Gauleiter und nach ihm der Oberbürgermeister der Stadt Halle sprechen. Anschließend folgen nur die SA-Männer das Lied im Sturmritt auf SA. In dem Augenblicke, da der Stabschef der SA die Umbenennung der Kampfbahn vollzieht, werden die Fahnen gehißt.

Nach der Frührede und den Nationalshymnen verlassen zunächst die in die Kampfbahn aufmarschierten SA-Einheiten das

Stadion, der Abmarsch der übrigen Einheiten erfolgt auf Befehlsgabe durch Lautsprecher. In Gegenwart des Stabschefs finden sich das SA-Führerforum und die geladenen Gäste im Saale Gosfordstr. ein.

Die Feierstunde in der Kampfbahn wird, wie die gemalten Vorbereitungen schon klar erkennen lassen, zu einem einzigartigen Erlebnis werden. Nicht weniger als 15.000 Männer sind befohlen, inschlusamt werden einschließlich der Gäste an die 30.000 Menschen in der Kampfbahn verammelt sein. Der Reichsführer Leipzig wird im Hinblick auf die Bedeutung der Abendfeierlichkeiten gegen 22.30 Uhr aus dem Saale Gosfordstr. wiedergehen.

Wir machen in diesem Zusammenhange nochmals darauf aufmerksam, daß die Sitzplätze unbedingt eingehalten werden müssen und die Zufahrt so frühzeitig erfolgt, daß der Aufmarsch reibungslos verläuft und die Gäste, die mit Kraftwagen kommen, rechtzeitig das Stadion erreichen.

Wir wiederholen hiermit die Bitte des Führers der SA-Gruppe Mitte, Obergruppenführer Kob, an die Vertreter der SA, den an sie herangetragenen Urlaubswünschen von SA-Männern weitest gehendes Verständnis entgegenzubringen und den Urlaubsanträgen, trotz voller Inanspruchnahme aller schaffenden Kräfte, stattzugeben.

Halles Händeltag - ein kulturelles Ereignis

Unser Gauleiter bei der Feierstunde im Haus an der Moritzburg - Verleihung von vier Händel-Plaketten durch den Oberbürgermeister - Curt Freiwald und Gottfried Albert durch Preise der Stadt ausgezeichnet - Festansprache Mr. Wilshire

Mit einer von der Stadt Halle gemeinsam mit dem Deutsch-Englischen Kulturverband im herrlich geschmückten Festsaal des Hauses an der Moritzburg veranstalteten Händel-Feierstunde wurde der diesjährige Händeltag der Stadt Halle eröffnet. Am Reizende der Veranstaltung, der unter Gauleiter, Gauverwalter Eggeling, an der Spitze der Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, ferner Vertreter der Reichsmacht und Behörden sowie einer zahlreichen Gäste die Mitglieder des Deutsch-Englischen Kulturverbandes bewohnten, nahm der Oberbürgermeister der Stadt Halle, Graf Dr. Dr. Weidemann, die Verleihung der Händelplaketten vor, die 1935 von der Geburtsstadt Händels als Sinnbild dafür gestiftet worden ist, daß die Stadt Halle bestrebt ist, alles zu fördern und anzuerkennen,

Mr. F. A. Wilshire über „Händel und England“ wobei der bedeutende englische Händelfreund als Geschenk an die Stadt einen seltenen Kupferstich aus dem Jahre 1791, eine Bronzebüste aus dem Jahre 1859 und Glückwunschkarten mehrerer englischer Bürgermeister ausbrachte, als SA-Beauftragter übergab Dr. Leh der Stadt sechs wertvolle Händelstiche, die vor einiger Zeit - wie wir berichteten - ein Engländer dem DEKV überlassen hatte.



Die neuen Träger der Händelplakette. Von rechts nach links: Bibliothekar Dr. Weidemann (Halle), Generalmusikdirektor Lehmann (Wuppertal) und Dr. Fingler (Stuttgart)



Herrn: DEKV-Vizepräsident Der Gauleiter begrüßt die englischen Gäste

Der Festsaal war der Bedeutung der Stunde entsprechend geschmackvoll ausgestattet. Blühende Floristenschnitten waren mit ihrem frühlinghaften Glanz der besondere Blickfang in dem reichen Grünblau. Von zwei Halens-Engländerinnen flankiert zeigte die englische Flage kunstfertig die Verbindung von Halle über Händel nach London. Außer den englischen Gästen: Mr. Wilshire, dessen Tochter und dem inzwischen eingetroffenen Verwaltungsdirektor des Londoner Konsulats, Mr. Mc Kenna, bemerkten wir auch amerikanische Gäste unter der zahlreicheren Zuhörerschaft.

Stimmliche Instrumente spielte auf dem Cembalo in eindrucksvoller Gestaltung Capriccio Solal von Händel, eine Suite von Thomas Arne und Präludium und Aria mit Barock.

was der Verbreitung Händelscher Musik dient. Die Händelplakette erhielten: Bibliothekar Dr. Weidemann, Halle, Generalmusikdirektor Fritz Lehmann, Wuppertal, der Musikleiter der Göttinger Händelschule, ferner der Intendant des Reichsolenders Sittigari, Dr. Ulrich Fölsinger und der Direktor des englischen Konsulats, Sir Walford Davies, der Präsident des Komitees für die Erwerbung des Londoner Händelhäuses.

Gauleiter Stabsführer Dr. Grafmann gab anschließend die Verleihung von Ehrenanden von je 300 RM, an zwei händelische Kinder bekannt an den Dramaturgen des hallischen Stadttheaters und Heimatschützer Dr. Curt Freiwald und an den Bildhauer Gottfried Albert. Stabsführer Dr. Grafmann leitete sodann mit dem mit der Ausgestaltung des Geburtshauses Händels zu einer würdigen Händelgedenstätte in Kürze begonnen werden kann, nachdem die Stadt hierfür Mittel bereitgestellt hat.

Im Mittelpunkt des Abends stand nach einer Ansprache der Leiterin des DEKV, Frau Dr. Lore Liebenam, die Rede von

Vor Beginn der Feierstunde im Haus an der Moritzburg. Von rechts nach links: unser Gauleiter, Fräulein Cohausz, Mr. Wilshire, Frau Dr. Liebenam, Mr. Mc Kenna, Miß Mary Wilshire und Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann

tionen in D-Dur von Händel. Ein musikalischer Höhepunkt war besonders der Vortrag der Sonate für Viola de Gamba und Cembalo in C-Dur des gelehrten hallischen Komponisten. Das edle Streichinstrument spielte Konzertmeister Christian Ring in der bei ihm bestimmten meisterhaften Beherrschung. Elisabeth Günther vom Stadttheater Halle sprach aus „Einige Heimat“ von Curt Freiwald erhellende Worte über Händel.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, betrat unter Oberbürgermeister die SA-Reinigung des Gauleiters und der übrigen Anwesenden, besonders der englischen Gäste, dazu hin, daß die deutsch-englische Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiete, wie sie hier sichtbar werde, dazu beitragen möge, das Verständnis zwischen den beiden Völkern zu vertiefen. Er dankte vor allem Mr. Wilshire und dem Deutsch-Engl.



Der Gauleiter begrüßt die englischen Gäste



Nach Schwerin an der Warthe

Hollische Studenten im Landdienst

Freiwillige Hilfe für den deutschen Bauern - Willfährig in den Zeiten Ehrendienst an des Reiches Ofgrenze

Von Heinz Müller-Dalke, Leiter des Amtes „Presse und Propaganda“ in der Gausstudentenführung Halle-Merseburg

In diesen Tagen gehen wieder die Studenten der Martin-Luther-Universität an die Ofgrenze des Deutschen Reiches, in ihr Einheitsgebiet in den Kreis Schwierin an der Warthe zu den deutschen Bauern, um ihm bei der Frühjahrsbekämpfung zu helfen. Gleichgültig um für den Entzainen im Sommer die Arbeit zu leisten. Da ist es an der Zeit, einmal einige grundsätzliche Dinge über den Landdienst im Landdienst zu erfahren.

Wir wissen, daß eine der ersten Fragen unserer Zeit die Erziehung des Juges vom Lande in die Stadt ist. Wir kennen auch die Ursachen dieser Landflucht. Die Zeit vor der Nationalsozialismus kannte eine Landbesitzfrage überhaupt nicht. Als Folgeerscheinung einer sich immer steigenden Arbeitslosigkeit in den Städten waren die Arbeiter, die ohne Arbeit waren, erzwungen, der Stadt den Rücken zu kehren. Heute ist es gerade das Gegenteil der Fall. Der Drang zur Stadt, gefördert durch die Lebensbewegung der Industriestellung gegenüber einer Unterbewertung der Landwirtschaft, hat sich außerordentlich volkspolitische Gefahren. Aufgabe über ist es nun, diese Landflucht zu verhindern. Die Zurückziehung von Menschen vom Lande, zum Beispiel in Form der Nationalsozialistische Nationaldienstarbeit, ist die Lösung. Hier müssen alle helfen. Dieses Problem kann nicht allein nur vom Staat gelöst werden. Das ganze Volk, die gesamte Nationalsozialistische Bewegung, alle Nationalsozialisten, müssen mit einem Willen an die Weiterführung dieser Frage des Seins oder Nichtseins unserer Bauern gehen.

An diesen Tagen geht man an die Lösung dieser für unser Volk so wichtigen Aufgabe heran. Gemeinlich mit den anderen Gliederungen der Partei trägt auch der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund an seiner Stelle zur Lösung dieser Aufgabe bei. Wir Studenten im neuen Staat haben nur eine einzige Aufgabe, unserem Volk durch unseren Beruf ganz zu dienen. Deshalb müssen wir nicht nur im Beruf Höchstleistungen erbringen, sondern darüber hinaus vor allem das Leben des Volkes, seine Ziele kennenlernen, wollen wir dienen unseren Beruf voll und ganz in den Diensten unseres Volkes stellen.

Nur, wer selbst einmal mit deutschen Bauern zusammen auf dem Felde in harter Arbeit die Ernte erbrachte, wer selbst einmal drauhen auf deutscher Scholle die Frucht des deutschen Arbeiters beugen hat, wird den Mühen, Sorgen und Sorgen des deutschen Bauern kennen lernen, wird ihn in seiner oft harten Strenge verstehen können und lieben lernen. Freiwillige und zusätzliche Arbeitsgebiete sind dieser hundertfache Feldbau reist, sondern lebt, und es Gelegenheit gibt, ein sozialistisches Pflanzbekenntnis zur Tat werden lassen. Niemals ist dieser Einfluß deutscher Studenten im Landdienst bei uns so groß gewesen und wird es auch niemals werden. Geboren aus dem freien Willen einer stets zu ganzem Einfluß bereiten jungen Mannschaft, wurde dieser Landdienst einfluß zur Erziehung und Bewährung unserer Kameraden. Das aber ist der Sinn des Landdienstes, die Arbeit des Bauern achten zu lernen, sein Kamerad bei der schweren Arbeit zu sein und aus dem Leben an der Grenze zu lernen, was man nicht aus Büchern und Schulung sich erwerben kann.

So ist es auch heute schon für jeden Studenten zu einer inneren Verpflichtung und Selbstverpflichtung geworden, wenigstens einmal während seiner Semesterferien in den Landdienst zu gehen. Hier, beim deutschen Bauern, hart an Deutschlands Ofgrenze, arbeiten hollische Studenten, leben praktischen Sozialismus und können damit die Werte ihrer Erziehung unter Beweis stellen. Und mit Recht dürfen wir gerade hier in Halle noch darauf sein, daß richtungweisend diese Arbeit von hier aufgenommen wurde und auch die ersten Erfolge im Landdienst einfluß entscheidend davon beigetragen haben. Ihn zu einer Angelegenheit der gesamten hollischen Selbstverpflichtung zu machen. Schon im Frühjahr 1934 gingen zum ersten Male Kameraden von uns an Deutschlands Ofgrenze, um im Kreise Schwierin an der Warthe Vorbereitungen für den Sommererntejahr zur Erntezeit zu treffen. Und gerade im Deutschen Osten hat der Landdienst besonders

Umfangen. Von Kommen bis Schließen, längs der ganzen Ofgrenze, werden deutsche Studenten im Landdienst eingesetzt. In Gruppen von fünf bis zehn Mann unter einem Dorfchaftsführer sind die Studenten im Dorf bei den einzelnen Bauern untergebracht. Unentgeltlich arbeiten sie dort. Hauptächlich werden sie zur Frühjahrsbekämpfung im März und zur Haupterntezeit im Sommer eingesetzt. Besonders werden die Kleinen Bauern und Siebler bedacht, die sich sonst kaum eine bezahlte Arbeitstraf hätten können.

Wie sehr gerade eine Landdienststelle dem Bauern an der Grenze not tut, das hat wohl jeder Kamerad in den vergangenen fünf Jahren in eindringlicher Deutlichkeit gespürt. Besonders werden die Kleinen Bauern und Siebler bedacht, die sich sonst kaum eine bezahlte Arbeitstraf hätten können.

Wenn Kameraden ermöglicht wird, die durch ihre Bewährung in den Kameradenschaften des NSDAP dieser Auszeichnung würdig sind. Nur die besten Kameraden werden ausgewählt; nach ihrem Auftreten dort an der Grenze unseres Landes wird die gesamte Studentenschaft beurteilt.

Gerade in dem von unseren Kameraden betreuten Kreise Schwerin an der Warthe hat sich die Abwanderung von Arbeitstrafen vom Lande besonders ungünstig ausgewirkt. In schwerer und zusätzlicher Arbeit muß der deutsche Grenzbauer der Scholle die Ernte abringen und ist dann besonders erfreut, wenn im tätigen Einfluß die Studenten der Martin-Luther-Universität ihm bei der harten Arbeit einen Ertrag für die fehlenden Arbeitstrafe stellen. Dieses Grenzland im Osten des Deutschen Reiches hat an sich schon eine große

Bevölkerung zu verzeichnen, vergleicht man im Gegensatz dazu jenseits der Grenze unter Nachbarland Polen. Leben bei uns 49 Einwohner auf einem Quadratkilometer, so leben darüber auf der gleichen Fläche 85 und mehr Einwohner. Dieses Land braucht einen harten, opferbereiten Zutritt deutscher Jugend, die gewillt ist, dort vielleicht eine neue Heimat zu finden, sei es als Siebler, als Bauer, als Arbeiter. Dieses Land braucht einen harten, opferbereiten Zutritt deutscher Jugend, die gewillt ist, dort vielleicht eine neue Heimat zu finden, sei es als Siebler, als Bauer, als Arbeiter. Dieses Land braucht einen harten, opferbereiten Zutritt deutscher Jugend, die gewillt ist, dort vielleicht eine neue Heimat zu finden, sei es als Siebler, als Bauer, als Arbeiter.

Dieser freiwillige Landdienst ist unser Studenten aber gibt uns die Gewähr dafür, daß aus unserer Kameradschaft heraus ein einiges Gemeinheitsgefühl erwacht, das niemals wieder einen Abbruch für eine abgeschlossene akademische Landesorganisation abgeben wird. Am Erlebnis des Landdienstes beim deutschen Bauern formt sich der heutige Student selbst zum Diener an der Gemeinschaft.

246491 Ehestandsdarlehen im Jahre 1938

60 000 mehr als im Vorjahre - Starke Zunahme der Geburtenzahl

Die Zahl der ausgesetzten Ehestandsdarlehen hat im Jahre 1938 in Auswirkung der Neufassung des Gesetzes, wonach die Gewährung von Ehestandsdarlehen nicht mehr von der Aufgabe der Berufstätigkeit der Ehefrau abhängig gemacht wird, erheblich zugenommen. Es wurden 246 491 Ehestandsdarlehen im Jahre 1938 ausgesetzt, das sind 60 000 mehr als im Jahre 1937. Ansehlamt sind damit bisher über 1 12 Millionen Ehestandsdarlehen vergeben worden. Hierzu kommen für Ostpreußen bis 13 71.

Da der Bestand der mit Darlehen geschlossenen Ehen ständig wächst und in vielen dieser Ehen nacheinander die zweiten und dritten Kinder geboren werden, nimmt auch die Zahl der Geburten in den mit Darlehen geschlossenen Ehen von Jahr zu Jahr stark zu. Im letzten Jahre wurden in mit Darlehen geschlossenen Ehen rund 272 500 Kinder lebend geboren, das sind rund 50 000

mehr als im Jahre 1937. Ansehlamt wurden bisher über 890 000 Ehen mit Darlehen vierter für lebend geborene Kinder gemacht. Anfang des neuen Jahres dürfte die Million überschritten worden sein. In Ostpreußen sind bisher 1069 Darlehenerteile vergeben worden. Die Endbilanz legt das Statistische Reichsamte die Endbilanz der Großstädte im Jahre 1938 vor. Den bisherigen Berichten entsprechend verzeichnet hat für den Gebiete der Geschlossenen und Geburten einen neuen fröhlichen Aufschwung. 22 692 Ehen wurden im Jahre 1938 in den Großstädten geschlossen, über 15 000 mehr als im Vorjahre. Außerdem wurden 343 577 Kinder geboren, 22 692 oder 7,1 v. H. mehr als im Vorjahre. Die auf 1000 Einwohner berechnete Geburtenziffer der Großstädtebevölkerung hat im Jahre 1938 mit 16,2 ihren bisher höchsten Stand seit der Reichsübernahme erreicht und war um 0,8 auf 1000 Einwohner größer als in den drei Vorjahren.

Gebirgssteiner Heimatabend

Der Gebirgssteiner Heimatabend veranstaltete am Mittwoch einen Heimatabend, in dessen Mittelpunkt ein Lichtbildvortrag von Frau Dr. Gisela Grewer-Wende über ihre Heimatstadt Freyburg hand. Nach der Begrüßung durch Diakon Sonntag brachten Otto Gelsheimer (Violine) und Paul Tähler (Klavier) die Sonate A-Dur von Georg Friedrich Händel, darauf der Lichtbildvortrag folgte. Die alte Krönungsstadt der ungarischen Könige erkundete der den zahlreichen Bauern und -hören, gezeigt in ihrer mittelalterlichen Form an Sand von Stadtplanen und alten Zeichnungen, dann der geschichtlichen Entwicklung bis zur Gegenwart folgend. An einer Pause sang Edith G. im, begleitet von Irma Rehling, wieder von Friedemann Bach und Franz Schubert. Die Sonate G-Dur von Joseph Haydn beendete den Heimatabend.

Germanen und Slawen

Die Veranstaltung der Landesanstalt für Volkseitskunde in Verbindung mit dem Thüringisch-Sächsischen Geschichtsverein, bei der Professor Dr. Bruno Schier über „Die Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Slawen im volkskundlichen Sicht sprach, wies einen überreichen Besuch auf.

Der Vortragende zeigte, daß die großen Ereignisse des Vorjahres im Südosten den Schlüssel einer jahrhundertlangen Entwicklung bedeuten. Der Schluß der Auseinandersetzung der Germanen mit den Slawen, der mindestens genau so bedeutsam ist wie der mit den Römern, lag im südlichen Mittelmeer, das völlig mit deutschem Weizen durchfrucht wurde, und zwar nicht nur auf dem, sondern auch auf lachlichem Gebiet. Die Germanen beeinflussten die Slawen im Hausbau und in vielen Kleinformen des täglichen

Reisen und Forschungen in Spanien

Vor den zahlreich erschienenen Freunden und Kollegen des Sachsischen Thüringischen Vereins für Erdkunde sprach am Mittwochabend Professor Dr. Georg Neumeier (Münster) über Reisen und Forschungen in Spanien. Vor allem waren es die südlichen und nordwestlichen Teile dieses Landes, die er in mehreren Reisen vorwiegend als Siebungsgeograph erforste, wobei er aber auch die sozialen Probleme kennenlernte. Der Vortragende zeigte eine große Zahl von Lichtbildern, wobei er noch näher auf Land und Leute einging. Interessant waren dabei auch seine Ausführungen über deutsche Siebungsgebiete, die an mehreren Stellen in Andalusien und in der Sierra Morena in den Jahren 1767-1770 angelegt wurden, um die dortigen Wüstengebiete wieder zu bewässern. Von denen dort ansiedelnden Deutschen ließen sich noch viele Auswirkungen in volkskundlicher Beziehung nachweisen.

Stenbangerl. Am Sonntag, 26. Februar, spielt in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr in der Vertramstraße das Musikorps des 1. Platz 33 unter der Leitung des Musikleiters Weisenborn.

Keine fahrlässige Brandstiftung

Freispruch vor der Großen Strafkammer

Am 22. Dezember vorigen Jahres war in einem staatlichen Gebäude an der Merseburger Straße kurz vor 7 Uhr morgens ein Brand im dritten Stock ausgebrochen, der zum erheblichen Sachschaden anrichtete, aber von der fählichen Feuerwehr auf seinen Ursprung beschränkt und dann gelöscht werden konnte. Wie die sofort aufgenommen Ermittlungen ergaben, konnte der Brand nur durch einen Heizungsmonteur einer hollischen Firma verursacht worden sein, die die eingetretene Warmwasserheizung aufbauen sollten und die sich gleich deshalb wegen fahrlässiger Brandstiftung vor der Großen hollischen Strafkammer zu verantworten hatten.

Nach eingehender Beweisaufnahme kam die Strafkammer zu einem Freispruch der Angeklagten. Die Brandursache sei der Panzelschlag gewesen, der auf den unbrennbaren Gipsplatten des Raumes gelegen habe. An und für sich hätten die beiden Angeklagten diesen Panzelschlag durch Abhebeln der Arbeit mit ihrer Klampe verhindern müssen, das aber konnten sie nur tun, wenn sie genügt hätten, daß es sich um einen Panzelschlag handelte. Sie hätten aber angenommen, auch dieser Schlag sei harmlos, also unbrennbar und völlig feuerfest, wie der Sachverständige bezeugt habe. Auch für ein derartiger Panzelschlag nach Ansicht des Sachverständigen äußerst selten. So daß die beiden Angeklagten nicht einmal mit der Möglichkeit des Vorhandenseins entzündbarer Stoffe hätten rechnen können. So habe für sie keine Veranlassung bestanden, den ihrer Ansicht nach feuerfesten Bodenbelag nochmals mit Arbeit abzubauen. Die Angeklagten hätten nicht unterlassen und deshalb sei ihnen keine Fahrlässigkeit nachzuweisen.

Seltene Ausrede

In der Nacht zum Mittwoch wurde in einer Gaststätte der hollischen Kantonschule der wegen Zechpreller und Diebstahls gefaschte 35jährige Kurt L. vorläufig festgenommen. Er hat sich in letzter Zeit unmögens- und beschäftigungslos herumgetrieben und wurde gestern Nacht dabei betroffen, als er den Mantel eines Gastes entzogen und den Hut des Gastes an sich genommen hatte. Wenn der Festgenommene auch Einmünde tut, er wisse nicht, warum er den Mantel und Hut an sich genommen habe, mit denen er das Lokal bereits verlassen hatte, so wird ihm das Bestreiten der Diebstahlsabsichten nicht das geringste nützen. Verhängnis liegt gegen den Festgenommenen bereits festgelegt wegen Betruges vor. Der Festgenommene wird dem Amtsgericht zugeführt.

Dem Amtsgericht zugeführt. Der 63jährige Gustav M. der zuletzt am hollischen Bülberger Weg wohnte, wurde unter dem dringenden Verdacht vorläufig festgenommen, im letzten Jahre wiederholt an einer 10jährigen Schülerin unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Der Festgenommene ist gefählig und wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Angabe vom 23. Februar umfaßt 16 Seiten

VORANZEIGE. Unsere Frühjahrs-Modenschau findet statt am 6., 7. und 8. März 1939, 10.50 und 15.20 Uhr. Kartenbestellungen bitten wir rechtzeitig an unserer Kasse 1 aufzugeben.

Modehaus Hermann Halle (Saale) am Markt Ruf 27601

Eilenburg erhält Reichsgerätepark des Reichsarbeitsdienstes

Eilenburg. In einer Sitzung der Gemeindevorstände machte Bürgermeister Dr. Kraft...

Ueber die Gesamtentwicklung von Eilenburg teilte der Bürgermeister erfreuliche Einzelheiten mit...

Autobahn ist keine Rennstrecke

Die Ursache des Unfalls in der Reichsautobahn

Bitterfeld. In den Abendstunden des Sonntags fuhr, wie gemeldet, auf der Reichsautobahn Berlin-Schöneberg in der Nähe von Bitterfeld ein aus Richtung Berlin kommender...

Dieser Unglücksfall, der zwei Menschen das Leben kostete, sollte allen Kraftwagenlenkern eine ernste Warnung sein...

Aktivierung der ländlichen Selbstverwaltung

Überbürgermeister Dr. Dr. Weidmann sprach zu den Kreisobmännern der Kreisdienststelle

Am Montag fand in Halle eine Arbeitssitzung der Obmänner der Kreisverbände des Deutschen Bauernbundes...

Der Vorsitzende der Provinzialdienststelle, Überbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidmann, machte in seinem etwa einstündigen Referat über Grundlegendes zu den Aufgaben der Kreisverbände...

Der Geflügelzüchter Dr. D. Richter, behandelte Einzelfragen aus der Arbeit der Kreisverbände und gab einen Überblick über die wichtigsten Leistungen...

Mit der Verwaltung des Landratsamtes Torgau beauftragt

Torgau. Durch den Reichsminister des Innern, mit Zustimmung des preussischen Ministerpräsidenten, ist Regierungsdirektor Sommerlatte von der Regierung in Merseburg, zunächst vertretungsweise, mit der Verwaltung des Landratsamtes in Torgau beauftragt worden...

Regierungsdirektor Wenzel, der bis zur endgültigen Entscheidung über die Verleihung der vakanten Landratsstelle in Torgau die Dienstgeschäfte geführt hat, ist an die Regierung in Merseburg versetzt worden.

Vab Witten. Der Bürgermeister Dr. Wenzel hat die Verwaltung des Landratsamtes Dr. Wenzel (Köln) und des Kreisamtsleiters für Kommunalpolitik Dr. Wenzel...

Saale-Unstrut-Wein trinkt man im ganzen Reich

Lehrgang über Weinbau- und Kellerwirtschaft - Naumburg hat günstigeres Klima als Bernkastel

Naumburg (Unstrut). Seitdem seit Jahren die Wiederaufhebung des Weinbaubesetzes an Saale und Unstrut mit allen Mitteln gefördert wird, erheben die Winzer dieses Gebietes von den maßgebenden Stellen die größte Unterstützung...

Weinbauoberinspektor Dr. Hoffmann gab in seinem Vortrag, 'Um die Zukunft des Saale-Unstrut-Weinbaus', zunächst einen Überblick über die früheren Weinbaugeschichte, die sich die Saale von Jena abwärts bis Merseburg, die Unstrut von Neuba bis Freyburg...

Winzern zum Segen gereicht. So konnten als höchstes Ergebnis eines Jahres 4200 Hektar verarbeitet werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß die Erzeugnisse des Weinbaubesetzes Saale-Unstrut, also Weine und Moste, in das ganze Reich gehen und in Königsberg genau so wie in Bernkastel, Saarbrücken oder im Kaiserstuhl getrunken werden...

Diplomlandwirt Geyer behandelte eingehend die Rebe und die Traube. Hier ist neben der Düngung mit Stallmist und Gründüngung die künstliche Düngung große Aufmerksamkeit zuzuwenden...

Nach der Mittagspause hielt Weinbauoberinspektor Dr. Hoffmann einen Vortrag über 'Verluste und Ergebnisse im Saale-Unstrut-Weinbaugeschäft'. Der Redner gab hier in großen Ziffern ein Bild vom Wert der Weinbau- und Kellerwirtschaft...

Als letzte Rede sprach Landwirtschaftsrat Dr. Bauer (Querfurt) über 'Nationalsozialismus und Bauernfrage'. Dr. Bauer stellte zunächst die Sorgen der Bauernschaft vor der Machtübernahme heraus...

Als Abschluß des 16. Lehrganges des Weinbau- und Kellerwirtschafts fand eine abschließende Zusammenkunft statt. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit zu beweisen, daß sie nicht nur Wein bauen, sondern auch Wein schmecken können...

Gebietes vom Reiten gereicht. Sierbel war ebenfalls die Ansicht vertreten, daß der Lehrgang 1938 gut ist.

Kreisbauerntag in Zeitz

Zeitz. Es ist schon fast Jahren Vergesslichkeit der Kreisbauernschaft Zeitz, am Vortage mittwochs die Mitglieder des Kreisbauernrates und alle mit ihm verbundenen Kreisgenossen nach der Kreisstadt zu einer Kundgebung zusammenzurufen...

Am Freitag sprach Hauptstellenleiter H. Dr. Bauer (Zeitz) über die organisatorischen Maßnahmen des Kreisbauernrates, die notwendig waren, um die Erzeugnisse der Kreisbauernschaft zu fördern. Landesbauernführer Zeitz sprach über die Landbaufrage. Die Weillingsfähigkeit des Bauernhauses ist ebenso notwendig wie eine starke Weidmutter. Wenn die Landbaufrage nach der totalen Lösung wäre, so müßte gerade deshalb die Veranwortung um dieses Problem auf die Schultern des gesamten Volkes gelegt werden...

Den Abschluß dieses Kreisbauerntages, von dem etwa 800 Bauern aus den Dörfern des Kreises nach der Kreisstadt gekommen waren, bildete ein buntes Abend, den ein Redy-Programm einleitete.

Das Urteil im zweiten Kamann-Prozess

fünf Jahre Zuchthaus

Magdeburg. Im Prozeß gegen den früheren Magdeburger Frauenarzt Dr. Kamann, gegen den, wie berichtet, aus rechtlichen Gründen vom Schwurgericht zum Zweiten Male verhandelt werden mußte, wurde nach vierzehntägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Es lautet auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Bewährungsstrafe...

Großgarage für 1600 Kfz.-Wagen

Entwurf im Reichsbauwettbewerb

Magdeburg. Beim Studierend der Magdeburger Staatsbauakademie haben im Rahmen des Reichsbauwettbewerbes einen Entwurf für eine Großgarage für 1600 Kfz.-Wagen geschaffen. Die Anlage umfaßt auch eine Großkantine zwischen den Kampfen der Ausfahrtstraße, eine Hauptwerkstatt und eine Schmiede...

Zuchthaus für Betrüger

Neue Vollgenossen geschäftig

Nordhausen. Zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurde wegen fortgesetzten Diebstahls in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung ein 47jähriger, ererblich vorbestrafter Mann aus Friedrichsdorf. Der Angeklagte hatte in stempellosem Maße sich in Vorderstadt, dann auch in der Großstadt Hildesheim, auf dem Eisenbahnen, im Kreis Sangerhausen usw. an jenseit am Volkswissen herangebracht, sich als Maler oder Fotograf ausgeben und ihnen vorgeschwindelt, ihnen von Bildern gefälschter Angehöriger Bezugszeichnungen anzufertigen. Er ließ sich dann Anstellungen geben und personwand, ohne je wieder etwas von sich hören zu lassen.

Cheparat Opfer eines Kraftwagenunfalls

Dresden. Ede Hahlfelder und Donatstraße hat ein Diebstahlvergehen und ein Verbrechen kraftwagen zum Leben. Der Fahrer des Personkraftwagens, der 24jährige Kaufmann Alfred Götze aus Dresden, und eine 24jährige Ehefrau wurden schwer verletzt. Der Ehegatte ist kurz nach seiner Entlassung in das Krankenhaus gestorben.

Magdeburg. (Neue) Zugenherberg (geplant). Als erste Stadt im Bereich des Landesverbandes Mitteldeutsches Land Magdeburg 1933 den Appell der Silber-

Jugend auf und heute in einem ehemaligen Rinderheim, dem 'Schiefen Giebel', eine Jugendherberge aus, die heute mit 130 Übernachtungsmöglichkeiten zu den meistbesuchten Jugendheimen des Landes gehört. Der Bau der Jugendherberge werden jetzt Vorbereitungen für einen Neubau betrieben, der sich um die 'Schiefen Giebel' erheben soll. Der Bau wird mit 100 Kottager wird dieses neue Haus aufnehmen.

Kommunalschulung in Merseburg

Das Gauamt für Kommunalpolitik führte die Bürgermeister, Polizeibeamten und Gemeindevorstände des Landkreises Merseburg in Merseburg eine sehr gut besuchte Schulungstagung durch. Die Leitung der Schulung lag in den Händen des Kreisamtsleiters für Kommunalpolitik Dr. Sommerlatte (Merseburg) sprach über 'Die Aufgaben und die Stellung des Bürgermeisters, der Polizeibeamten, der Gemeindevorstände und der Weiräte nach dem Reichsbauwettbewerb'. Der Vortragende Dr. Ritterbusch behandelte das Thema: 'Der Bürgermeister und die gemeindefinanzierten Einnahmen in der Volksgemeinschaft'. Die Ausführungen der beiden Redner werden in der nächsten Nummer der 'Kommunalschulung' veröffentlicht. Die Aufgaben und die Stellung des Bürgermeisters, der Polizeibeamten, der Gemeindevorstände und der Weiräte nach dem Reichsbauwettbewerb. Der Vortragende Dr. Ritterbusch behandelte das Thema: 'Der Bürgermeister und die gemeindefinanzierten Einnahmen in der Volksgemeinschaft'. Die Ausführungen der beiden Redner werden in der nächsten Nummer der 'Kommunalschulung' veröffentlicht.

Mitteldeutsches MWM-Spenden

Mitteldeutsches MWM-Spenden. Das Mitteldeutsche MWM-Spenden in: Stadtparke Scheibitz 4000 RM, Kreislandwirtschaft Halle 3022,65 RM, Stadtparke Bitterfeld 3000 RM, die Geflügelhaltung des Stadtwaldes Frankleben 2800 RM, die Geflügelhaltung der Stadtwaldung Giesleben 1706,25 RM, Dr. Dettler, Zeitz, 1250 RM, Dr. 300 RM, spendeten: Fritz Panzer, Tiefbauunternehmen, Merseburg; Walter Mauerhof, Malermeister, Bitterfeld; Wally-Winkel 60, Halle; Gustav Schulz, Drogeriehandlung, Eisenberg; Dr. Werner Zimmermann, Ammenberg; Emil Schmidt, Landberg bei Halle; Paul Schatz, Delsdorf; Paul Lindner, Buttergrohandlung, Halle; Otto Föhner, Tiefbauunternehmen, Bitterfeld; Eilenburg; Sanftreiner e. G. m. B. H., Eilenburg; Louise Trotsch, Halle; Otto Knoke, Zeitz.

Wetterfests. Wegen unruhiger Witterung sind die Witterungsfeste in Merseburg und in Zeitz abgesagt. Wegen unruhiger Witterung sind die Witterungsfeste in Merseburg und in Zeitz abgesagt.

Naumburg. (Aus dem Fenster geschützt.) Ein zwölfjähriger Junge verlor, als er sich aus dem Fenster der im dritten Stock gelegenen elterlichen Wohnung in der Großen Poststraße herausbeugte, das Gleichgewicht und stürzte auf die Hofstraße. Der Arzt stellte schwere innere Verletzungen fest.

Gallarsberg. (Zusammenstoß auf der Gallarsberg.) An der durch Verkehrsunfälle bekannten Straßenkreuzung in Döms-

mis fuhr ein Kraftfahrer einem Personkraftwagen in die Seite. Der Kraftfahrer, ein Einwohner Gallarsberg, mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich. Der Gallarsberger ist gefahren ohne einen Führerschein zu besitzen.

Waldgrube. (Im Tagebau verunglückt.)

Im Tagebau der Kohlengrube der Zeitzer Bergbau AG verunglückte ein Arbeiter. Der Arbeiter wurde durch einen Steinwurf in den Kopf getroffen. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Der Arbeiter wurde ins Krankenhaus gebracht.

Über die Stillgeburt. (Dreifaches Kind tödlich verblüht.) Der dreifache Junge des Landwirts Albert Ritz, wasser lief in einen Eimer mit heißem Wasser. Die Verletzungen des Kindes waren so schwer, daß sein Leben nicht mehr zu retten war.

Schiffst. (Selbstmord im Brunnen.) Ein 77jähriger Einwohner führte sich in Wittenberg seiner Ehefrau in den Brunnen. Ein längerer Leben hat den Mann zu diesem Schritt getrieben.

Radler-Umzüge

Radler-Umzüge. Überseehaus Galosten. Radler-Umzüge. Überseehaus Galosten. Radler-Umzüge. Überseehaus Galosten. Radler-Umzüge. Überseehaus Galosten.

Unreife Kinder Weiler hält an

Der Reichswetterdienst, Ausgabest. Erfurt, meldet Mittwoch, 22. Februar, 21 Uhr: Ein wenig ausgeprägtes Tief über Ostpreußen beherrscht das Wetter. Deutlich sind die kalten Fronten über Ostpreußen und über die Ostsee. Die Temperaturen sind über Ostpreußen und über die Ostsee.

Wasserspiegel-Messungen

Table with 4 columns: Station, Date, Level, and other data. Includes stations like Zeitz, Halle, and others.



Das Biergepamm

Von Claus Bad

"Lieber Franz!" Ichrich Grete, ich kann nächsten Sonntag nicht. Tante H. hat über...

Sa, denkt Franz, doch! Der Teufel holt Tante H. und die Grete dazu und überhaupt alle...

"Lieber Oskar!" sagt Franz an der Tür, "wie war es, wenn du mit mir positiver fährst?"

"Aber Oskar!" sagt Franz an der Tür, "wie war es, wenn du mit mir positiver fährst?"

Da wandern sie nun alle dahin, die Kinder voraus, die beiden Männer langsam hinterdrein.

"Kappi, kennst du auch über den Stinckel im Spritzen?"

"Kappi, was ist das hier für ein Schant?"

"Was ist denn da drin?" Der Vater muß nun beschämt zugeben, daß es nicht weiß.

"Kappi, was ist das hier für ein Schant?"

"Was ist denn da drin?" Der Vater muß nun beschämt zugeben, daß es nicht weiß.

"Kappi, was ist das hier für ein Schant?"

"Was ist denn da drin?" Der Vater muß nun beschämt zugeben, daß es nicht weiß.

"Kappi, was ist das hier für ein Schant?"

"Was ist denn da drin?" Der Vater muß nun beschämt zugeben, daß es nicht weiß.

"Kappi, was ist das hier für ein Schant?"

"Was ist denn da drin?" Der Vater muß nun beschämt zugeben, daß es nicht weiß.

"Kappi, was ist das hier für ein Schant?"

"Was ist denn da drin?" Der Vater muß nun beschämt zugeben, daß es nicht weiß.

"Kappi, was ist das hier für ein Schant?"

"Was ist denn da drin?" Der Vater muß nun beschämt zugeben, daß es nicht weiß.

"Kappi, was ist das hier für ein Schant?"

"Was ist denn da drin?" Der Vater muß nun beschämt zugeben, daß es nicht weiß.

Das Liebespaar auf der Brücke

Die Geschichte eines Wiederfindens / Von Curt Krippen

Sie gingen schweigend nebeneinander her. Ein warmer Wind strich sanft über ihre Gesichter...

Oh, er war früher, es lag nicht an ihm! Er war durchaus derselbe geblieben, aber Ruth hatte sich selbst verändert.

"La signorina è molto bronzato..."

Martin wurde zornig bei diesem Gedanken, aber eine tiefe Trauer griff an sein Herz.

Der Weg führte zum Fluss hinab. Sie waren ihn oft gemeinsam gegangen, lachend, Hand in Hand.

Vor ihnen spannte sich das eiserne Gitter der Brückenhänge über den Fluss, dessen Wasser schimmig und aufgeregt vorüberströmte.

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

"Da steht doch mein Namen an Laden und alle Leute wissen, wer ich bin, Kappi, wie wird man Kaufmann?"

Das vergaß Martin, als er auf der Brücke stehenblieb, um nachdenklich in die fernen, goldenen Wellen des Flusses hinausblicken.

Es war zu spät. Ein Dröhnen füllte ihre Ohren, die Brücke zitterte unter dem Gewicht von vielen tausend Frauen und wie ein Schredenspeil aus Feuer, Dampf und Eisen polterte der Silberpfeil vorbei.

Das war gänzlich ungefaßlich, es konnte nichts passieren, aber Ruth unterlag dem alten Kinderfurcht.

Es schloß sonderbar und schämte, aber als sie nachgingen, ließ er seine Hand unter ihren Arm.

Zufrieden — und Flug

Eine von den großen Damen aus dem Neubau St. Germain, die nach die Glanzzeit der Bourbons erlebte, und das Gefühl zum Paradies als eine Angetriebenheit für Emporkömmlinge verachtete, sah sich genötigt, da der Sohn Würdenträger des Imperiums war, häufig in ein paar mal in den Hof zu kommen.

Bei einer solchen Gelegenheit gab Napoleon ihr zu verstehen, daß er sie durchschaute und sagte zu ihr:

"Ach, wohl, Madame, Sie leben mich nicht..."

"Die Dame aber erwiderte geistesgegenwärtig:

"Sie, ich bin noch nicht weiter als bis zur Erinnerung gekommen!"

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sie stellen sich zu zwei und zwei hintereinander der Brücken mit dem Zugel, Der Vater hält einen dünnen Zweig und schimpft ihn als Pfeifstiel.

Sprüche

Von Eberhard König

Alles findet seinen Ausgleich auf Erden: Wer Niemand ist, mag „etwas“ werden. Nur bilde ich mich ein, was nicht ein, darum ein Demant zu sein.

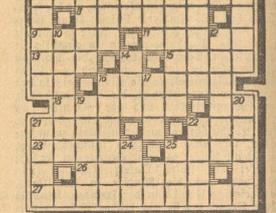
Es etwas kein Riff, doch weil es — unflüchtig ist?

Freilich, die Pflicht! Hat sie nur nicht? Oder so manches leidige Mal Harmlosen Menschen zu Metzger und Qual Sold selbstgefangen!

Rührmüß, das ist ein roter Spah, Märflein in die Role zu faden: Er nicht und schimpft: Wer hat mir das? Gemeinhit, hier muß man verdeden! O M, meine marne, möhliche Reichel! Nur wer die Schöpfung kennt, weiß, was ich liebe.

Unser Kreuzworträtsel

„Berliner Kreuzworträtsel“



Wegerecht: 1. Siehe Anmerkung 2. Gebieth, 9. im Zehnerüberfahren berechneter Bruch, 11. See...

Anmerkung: 1. und 37, sind ohne besondere Bemerkung im Berlin.

Grippe! Kräftiger Kraterr-Bonbons

Alles was ist die echten Grippe! Kräftiger Kraterr-Bonbons

den soll, verbindet sich. Die wertvollsten demischen Präparate entwickeln sich nur meinen entzündeten Augen. Die Tanten werden klumpig, das jetzt schimmelt oben, und plötzlich kragt der Schnabel meiner Vögelchen über den erlöschenden Grund an, hinterläßt zu brennen. Meine Särbe riechen nach Zwiebeln und sind bebedt mit ehrenvollen Wunden, gebrannt, getrieben, geschlitten...

Als Rena an dieser Stelle angelangt war, rief sie den Bogen mitten durch, Mein, so braudte nichts von alledem zu wissen. Sie würde es leicht amüliant finden, allen Befahren eren erfüllen, sie ein hübschen Mädchen, sofort an ihre Selbstgefälligkeit telephonieren und ihr eine Rille der schönsten Dinge schicken lassen. Und das wollte sie nicht. Ueberhaupt, kein Mittel! Sie würde sich schon durchsetzen.

Ein Gluck, daß Sanna so nachsichtig war und ihr nie einen Vorwurf machte, wenn eine Speise verbarb, was oft genug der Fall war.

Gegen seinen nachmaligen Vorstoß, Anne Wendlands Anerbieten anzunehmen, hatte Renate sich weiser gehalten. Wenn es nicht ausgeordnet hätte sein gemessen wäre! Sie konnte ihre Abneigung gegen sie nicht anders brüden. Gerade vor ihr mochte sie nicht mit dem Sanna als Aufsteher, Gedächtnis, das sie, fern der Welt in ein müde werden seine Pfeiler. Wäre es darauf angekommen, hätte sie allerdings schon perfekt sein müssen. Alles in allem ging es aber noch schon besser. Geizert hatte Sanna ihr — und kein Lob hatte sie sehr beglückt — für die Kartoffelpuffer die Note la ausseufzt.

Als sie in ihren Gedanken bei den Kartoffeln puffer angelangt war, erstrahlte sie. Sie hatte ja ganz vergessen, die Kartoffeln für das Mittagrot aufzuheben. Es war schon halb eins, pünktlich um etwas zwölf Sanna ellen, daß er gleich nach dem Essen wieder in die Kabaretz müde. Aber in einer halben Stunde würden die Kartoffeln ja weich sein. Sie sprang auf und ging in die Küche. Pünktlichkeit war nicht ihre starke Seite, und sie beglückt nicht, daß Sanna ungeduldig wurde, wenn sie sich nicht löppte.

Während Sanna in dem Gedanken bei den Kartoffeln puffer angelangt war, erstrahlte sie. Sie hatte ja ganz vergessen, die Kartoffeln für das Mittagrot aufzuheben. Es war schon halb eins, pünktlich um etwas zwölf Sanna ellen, daß er gleich nach dem Essen wieder in die Kabaretz müde. Aber in einer halben Stunde würden die Kartoffeln ja weich sein. Sie sprang auf und ging in die Küche. Pünktlichkeit war nicht ihre starke Seite, und sie beglückt nicht, daß Sanna ungeduldig wurde, wenn sie sich nicht löppte.

Während Sanna in dem Gedanken bei den Kartoffeln puffer angelangt war, erstrahlte sie. Sie hatte ja ganz vergessen, die Kartoffeln für das Mittagrot aufzuheben. Es war schon halb eins, pünktlich um etwas zwölf Sanna ellen, daß er gleich nach dem Essen wieder in die Kabaretz müde. Aber in einer halben Stunde würden die Kartoffeln ja weich sein. Sie sprang auf und ging in die Küche. Pünktlichkeit war nicht ihre starke Seite, und sie beglückt nicht, daß Sanna ungeduldig wurde, wenn sie sich nicht löppte.

Während Sanna in dem Gedanken bei den Kartoffeln puffer angelangt war, erstrahlte sie. Sie hatte ja ganz vergessen, die Kartoffeln für das Mittagrot aufzuheben. Es war schon halb eins, pünktlich um etwas zwölf Sanna ellen, daß er gleich nach dem Essen wieder in die Kabaretz müde. Aber in einer halben Stunde würden die Kartoffeln ja weich sein. Sie sprang auf und ging in die Küche. Pünktlichkeit war nicht ihre starke Seite, und sie beglückt nicht, daß Sanna ungeduldig wurde, wenn sie sich nicht löppte.

Während Sanna in dem Gedanken bei den Kartoffeln puffer angelangt war, erstrahlte sie. Sie hatte ja ganz vergessen, die Kartoffeln für das Mittagrot aufzuheben. Es war schon halb eins, pünktlich um etwas zwölf Sanna ellen, daß er gleich nach dem Essen wieder in die Kabaretz müde. Aber in einer halben Stunde würden die Kartoffeln ja weich sein. Sie sprang auf und ging in die Küche. Pünktlichkeit war nicht ihre starke Seite, und sie beglückt nicht, daß Sanna ungeduldig wurde, wenn sie sich nicht löppte.

Während Sanna in dem Gedanken bei den Kartoffeln puffer angelangt war, erstrahlte sie. Sie hatte ja ganz vergessen, die Kartoffeln für das Mittagrot aufzuheben. Es war schon halb eins, pünktlich um etwas zwölf Sanna ellen, daß er gleich nach dem Essen wieder in die Kabaretz müde. Aber in einer halben Stunde würden die Kartoffeln ja weich sein. Sie sprang auf und ging in die Küche. Pünktlichkeit war nicht ihre starke Seite, und sie beglückt nicht, daß Sanna ungeduldig wurde, wenn sie sich nicht löppte.

Während Sanna in dem Gedanken bei den Kartoffeln puffer angelangt war, erstrahlte sie. Sie hatte ja ganz vergessen, die Kartoffeln für das Mittagrot aufzuheben. Es war schon halb eins, pünktlich um etwas zwölf Sanna ellen, daß er gleich nach dem Essen wieder in die Kabaretz müde. Aber in einer halben Stunde würden die Kartoffeln ja weich sein. Sie sprang auf und ging in die Küche. Pünktlichkeit war nicht ihre starke Seite, und sie beglückt nicht, daß Sanna ungeduldig wurde, wenn sie sich nicht löppte.



Klein-Anzeigen

Private Kleinanzeigen und Stellenanzeigen... Besondere Kleinanzeigen...

Fabrik- und Niederlagsräume... Fabrik, Fotografe, Büro, ca. 800 qm...

Wer hat gewonnen? Gewinnverlosung... 15. Stiftungstag... 21. Februar 1939

Stellen-Angebote

Alle eingeführte Kraftfahrzeug... Agenturenvertretung für Provinz Sachsen... Kaufm. Lehrling...

Die Stellungs-suchenden bitten wir, ihren Bewerbungen keine Original-Unterlagen beizufügen!

5-Zimmer-Wohnung... 3 wofagraue Schäferhunde... Junger Mann... 5-Zimmer-Wohnung...

Wir suchen zum 1. April 1939 jungen Mann für Lager und Verkauf...

Gelehrter Führer... 1000.- RM... Junges Ehepaar...

Alles für guten Rundfunk... Rannische Str. 15-16... Verkauf...

Freund & Müller... Ihn. Fritz Müller...

Zwei leere Zimmer... Pflichtjahr-mädel... Mütterliche Stenotypistin...

Hallo!!! Verloren! Kaufgeheule! Berufsmäntel...

Zwei sofortigen Rodfahrer gesucht...

Wir suchen laufend möbl. Zimmer... sowie mehrere Schlafstellen...

Unter 100... Englisch... Die Einnahme...

Bürojunge sofort gesucht... Späthief...

Schlafstelle... Verrentungen... Seeres...

Staatl. Lotterie-Einnahmer... Kimmel... Brüderstr. 3...

Möbl. Abträger für dauernd stellt ein... Gläub.-Kohlenkollekt.

Wagen... Hausgehilfin... Mütterliche Frau...

M. Zaubel... Ingenieur-Akademie Seesdad Wismar 53...

Kaufm. Lehrling mit guten Schulzeugnissen... Gläub.-Kohlenkollekt...

Tagesmädchen... Mütterliche Frau... Mütterliche Frau...

Grundstücksmarkt... Großes Wohnhaus mit 4-5 Wohnungen...

Weibl. kaufm. Lehrling oder Lernende... Jüngere Stenotypistin...

Seeres... Tagesmädchen... Mütterliche Frau...

25 schwere Kaltblutpferde 4-6-jährig... Einmalige Verlosung...

Kochlernende... Gläub.-Kohlenkollekt... Mütterliche Frau...

Seeres... Tagesmädchen... Mütterliche Frau...



Grundstücksmarkt... Großes Wohnhaus mit 4-5 Wohnungen...

Weibl. kaufm. Lehrling oder Lernende... Jüngere Stenotypistin...

Seeres... Tagesmädchen... Mütterliche Frau...

25 schwere Kaltblutpferde 4-6-jährig... Einmalige Verlosung...

Kochlernende... Gläub.-Kohlenkollekt... Mütterliche Frau...

Seeres... Tagesmädchen... Mütterliche Frau...

25 schwere Kaltblutpferde 4-6-jährig... Einmalige Verlosung...

Kochlernende... Gläub.-Kohlenkollekt... Mütterliche Frau...

Seeres... Tagesmädchen... Mütterliche Frau...

25 schwere Kaltblutpferde 4-6-jährig... Einmalige Verlosung...

Kochlernende... Gläub.-Kohlenkollekt... Mütterliche Frau...

Seeres... Tagesmädchen... Mütterliche Frau...

25 schwere Kaltblutpferde 4-6-jährig... Einmalige Verlosung...



SA-Brigadeführer Richard Fiedler (Halle):

# Horst Wessel - ewiges Vorbild

Inbegriff des nationalsozialistischen Kämpfers u. Vorbild des politischen Soldaten

Als Freund und Kampfkamerad Horst Wessels nimmt der Führer der SA-Brigade 38 (Halle) zur Erinnerung des Todestages des unsterblichen Stammliebes (23. Februar 1930) das Wort und würdigt dessen Kampf und Opfer des nationalsozialistischen Freiheitskämpfers.

Wenn am 23. Februar eine ganze Nation des jungen Freiheitskämpfers gedenkt, der nicht nur der Schöpfer unserer Kampfbanner der Nation, sondern auch der Inbegriff des kämpferischen Nationalsozialisten und SA-Mannes ist, dann ist dieses Gedenken der auf-fällige Beweis, daß zwar ein Mensch von uns gegangen ist, sein Wort, seine Taten, sein Vorbild und sein Idealismus aber für alle Zeit in den kommenden Geschlech-tern leben wird. Als junger Soldat, einig gepaßt von dem Kriegserleben der Väter und in dem heigen Willen, mitzutun, hat Horst



Das Sterbezimmer Horst Wessels im Krankenhaus am Friedrichshain (jetzt Horst-Wessel-Krankenhaus)

Wessel schon früh sein junges Leben den Ver-bänden zur Verfügung gestellt, die nach dem Zusammenbruch des Jahres 1918 weiter die Gedanken edler deutschen Soldatenmenschen auf ihre Fahnen geschrieben hatten. Sein Tempera-ment, sein fanatischer Glaube an Deutschland ließen ihn bald zum Unterführer aufsteigen und das erstmal die Kräfte selbst spüren, die ihn dann später in der Erfüllung seiner Auf-gabe als SA-Führer geleitet haben.

Er fand in den nationalen Verbänden dasumal den richtigen Boden, denn es war nicht von ungefähr, daß sich diese nationale Jugend, besetzt vom reinen Einfluß der Deutschland, dort zusammenfand. Es war keine arbeitslose oder arbeitsflehende Jugend, wie es so gern die damaligen Machthaber verurteilen auszufallen, sondern die deutsche Jugend, die den lebendigen Kontakt annahm, der gegen den Verfall, der an ihren dräuenden geliebten Vätern und Brüdern begonnen wurde. Während innerlich getriebene Menschen nicht mehr den Mut zum Kampf aufbrachten, war die Jugend, die, entweder gebürtig im Feuer des Schlachtfeldes oder aber in vier

Jahren Hunger und Not, lo oder so, um jeden Preis bereit war, einen Zustand zu beenden, der nicht ihren Idealen entsprach.

So feuerte und begeisterte Horst Wessel auch oft die an Jahren weit älteren Kameraden an und rief sie mit, ihre Entschlossenung in dem Kampf zu finden und nicht hilflos zu protestieren. Er haßte die Bierbankspieler, die sich in ihrer wohlbehüteten Stammliebe breitmachten, Vorkämpfer zur Geländung Deutschlands machten, selbst aber, wenn sie handeln wollten, die Regie vom sicheren Unter-stand ihres Herrenzimmers übernahmen. So fand er als Student auch keine rechte Be-ziehung zu einer „orbentlichen Karriere“, die seine Studentenarbeiten als unedelm, noch-mehrig und jählich betrachteten. Er hatte auch für Deutschland so viel zu tun, daß ihm keine Zeit für berartige „wichtige“ Angelegenheiten überließ. In der Turnhalle und dem wüsten-lischen Ausmarsch im städtischen Leben des Körpers für den Kampf, sah Horst Wessel das Ideal eines Lebens, um so mehr, als Talent und Ausbildung ihm die Aufgabe einer Men-schenführung zugewandt hatten.

So hat er mit großem Eifer in dieser Arbeit gefandert; es ist aber die Tragik dieser Arbeit gewesen, daß sie zwar die Jugend einer neuen Gemeinschaft des deutschen Volkes anführte, aber nicht die Kraft und die Ueber-zeugung brachten, von den Schwächen und Fehlern des alten Reiches abzurufen. Je stärker die Zeit sich entfernte von dem großen Geschehen des Weltkrieges, um so mehr er-schante die Gehaltskraft der Träger dieser Wehrorganisationen, um schließlich in zwei

und a, für die es sich lohnte, ein junges Leben einzuleihen.

Enttäuscht, aber nicht verbittert dadurch, wuchs nun dieser Soldat und Zeitehrwürdige Horst Wessel in die revolutionäre Bewegung des Nationalsozialismus hinein und bemies durch seine Taten am besten, daß ein wirklicher Soldat seines Volkes ein hervor-ragender politischer Kämpfer sein kann und daß der Einfluß mannhafter Soldatenmenschen nichts anderes ist als der vorbehaltlose Einfluß für den Bestand des Volkes, der nicht fragen darf: was bekomme ich dafür, was kann ich da werden oder was für eine Bildung befristet?

Er führte seinen Sturm nicht als ein geführter Führer, mit Gewalt und Macht ausgestattet, sondern als Vorbild. Schlicht und einfach, überzeugend durch seine persönliche Begeisterung, hat er sie alle in seinen Bann gefangen, die dann durch did und dann mit ihm marschierten. Mit beispielhafter Kühnheit, allen strategischen Gesetzen zumider, eroberte er den Berliner Osten. Hier war nicht lange Zeit zum überlegen, sondern jeder Fied der roten Front eroberte die Parade. Sie wurde, wie immer, wenn man Nationalsozialisten angriff, auch gründlich und nachdrücklich gegeben. Dieser Boden war daher auch sein Feld für die großen Sitzungen und Betierarbeiten, sondern für Kerle, die ge-horden können, die das Herz auf dem richtigen Fied haben und nicht sich allein sehen, sondern die ganze Sache.

So war es auch nicht weiter verwunderlich, daß aus den Arbeiterkreisen und der roten



Zum 9. Todestage Horst Wessels vollendete der bekannte Berliner Bildhauer E. D. Hinkeldey dieses fast zweieinhalb Meter hohe Standbild Horst Wessels, Gestalt im Schritt seines Liedes, an dem der Künstler drei Jahre arbeitete



Horst Wessel fährt mit seinem Sturm 5 im Berliner Wahlkampf 1929 durch Berlins rölteste Straße - die Kösliner Straße

Gruppen zu zerfallen. Auf der einen Seite die Anhänger der Macht, die die Größe der damaligen Zeit überhaupt nicht begriffen oder sich aus reaktionärer Geminnung jeder Neuordnung widerten, auf der anderen Seite fanden Horst Wessel und alle diejenigen, denen das Vaterland nicht nur eine Verteidigung seiner Tradition bedeutete, sondern Schaffung eines neuen Lebensinhaltes und Verkündung einer Weltanschauung

Front Männer zu ihm riefen, die nichts für sich persönlich erobert wollten, sondern die sich heldhaftig fühlten mit dem Schicksal eines ganzen Volkstelles, das als sogenannter fünfter Stand kein Recht und keine Anerkennung forderte. Ziele, ein „Proleten“ genannt, wurden die besten und zuverlässigsten Kerle, die nie ihren jungen Führer verließen. Sie fühlten sich alle geboren bei ihrem Sturm-führer, nicht weil er Student war, sondern

weil er dem Ideal am nächsten kam, was wir heute Führertum nennen. Er hatte die Eigen-schaft wahren Führertums und edler Kameradhaft auch seinen Männern vorgelebt.

Es gab für Horst Wessel nichts, wofür er nicht ein Herz und wenn nötig, ein großes Verständnis aufgebracht hatte. Wie oft teilte er seinen geringen Lohn, den er als Haus-arbeiter verdiente, mit einem in unverschuldeter Not geratenen Kameraden, bezahlte die Bei-träge seiner Männer, wenn die Erwerbslosens-unterstützung nicht mehr ausreichte oder die Ausgeteuerten keinen Wonnig mehr erhielten von dem Staat der Schönheit und Würde. Was war denn das alles auch demgegenüber, wenn in der nächsten Stunde der eine oder andere Kamerad für die Idee oder für seinen Sturmführer sein Leben lassen würde.

So geht der Geist Horst Wessels nun auch auf die über, die nun nicht in der SA, ent-weder ihre vormilitärische Erziehung genießen werden oder ein zur Erhaltung ihrer Wehr-kraft ihre dauernde Betreuung finden werden. Aber den Weg zum unbekannten Zeitehrwürdigen des Nationalsozialismus hat sich Horst Wessel durchgerungen zum poli-tischen Soldaten und Verfechter einer Idee. Mögen alle, die berechtigt den grauen Kopf tragen oder denen das Schicksal als Führer Männer in die Hand gibt, den Geist Horst Wessels, diesen Geist eines fanatischen Idealismus und Glau-bens, in sich aufnehmen. Es ist derselbe Geist, der einst die deutsche Jugend von Langemarck und Ypern begeisterte und sie fähig machte, das größte Opfer eines Menschen zu bringen, den Tod für sein Volk.

Horst Wessel hatte sein Leben erfüllt. Für ihn gilt in besonderem Maß das überlieferte Wort: Weisig stirbt, eines weisig, das ewig lebt; der Toten Taten ruhm.



Aufnahmen: Eberl (4); Zeichnung: Wjandts (4) Sturm 5 startet zur Propagandafahrt. Im Vordergrund steht Horst Wessel



Horst Wessel (X) als SA-Mann im Sturm 1 der Standarte IV, Berlin. Zweiter von links; Richard Fiedler, jetz Führer der SA-Brigade 38 (Halle)

Vorbildliche Sozialversicherung im Dritten Reich

60 Millionen Deutsche vor Not geschützt

Ein finanzieller Rechenschaftsbericht - Weiter höhere soziale Einnahmen und Leistungen

Großdeutschland sind 80 Millionen Volksgenossen in seinen Grenzen. Davon leben 68 Millionen im Alter und der Pflicht davon bestehen die Ausgaben der Sozialversicherung: 26 Millionen als Rentner, neun Millionen als Ehegatten ohne Beruf, elf Millionen als Kinder; fünf Millionen erhalten Renten. Die deutsche Sozialversicherung sorgt in der Kranken-, Invaliden-, Angehörigen- und knappschaftlichen Rentenversicherung für 51 Millionen Volksgenossen im Alter, und nach Durchführung der Arbeitslosenmaßnahmen in Ostpreußen und im Sudetenlande - im folgenden ist stets nur vom Alter die Rede - werden 60 Millionen, sei es als Rentner, sei es als Familienangehörige, zu dem mächtigen Bau 'deutscher Sozialversicherung' in unmittelbarer Beziehung stehen.

Das Reichsversicherungsamt bringt loeblichen als Sonderveröffentlichung der Amtlichen Nachrichten für die Sozialversicherung den finanziellen und statistischen Jahresbericht. Die deutsche Sozialversicherung 1937 mit einem Bild auf das Jahr 1938\* heraus. Aus einem Gesamtüberblick über die einzelnen Sozialversicherungszweige läßt sich, wenn man die Wirtschaftsentwicklung außer Betracht läßt, das Hauptergebnis folgendermaßen zusammenfassen: 1937 gingen an Beiträgen rund 3,78 Milliarden RM, ein, und 1938 wird der Betrag von 4 Milliarden noch übersteigen sein. Die Vermögensrückläufe fielen sich 1937 auf 301 Millionen RM, für 1938 werden sich wohl 340 Millionen RM ergeben. 517 Millionen RM wurden 1937 vom Reich zu den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Verleihten entsprechend den Gesetzesvorschriften ausbezahlt, und 1938 werden dies etwa 582 Millionen RM sein. Am Jahre 1938 sind weiter von der Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter - als Eink für eine Beitragsübertragung - größere Beträge an die Rentenversicherungsanstalt der Arbeiter (180 Millionen RM) und Angehörigen (109 Millionen RM) überführt worden. Die überführt in der Form der sogenannten Gemeinschaftshilfe die knappschaftliche Rentenversicherung durch Überweisungen (51 Millionen RM) unterstützt.

Die Gesamtausgaben

Dadurch sind etwa 390 Millionen RM im Jahre 1938 eingespart. Wenn man zu den genannten Zahlen für 1937 die sonstigen Einnahmen von 163 Millionen RM, und für 1938 solche von 175 Millionen RM, hinzuaddiert, ergibt sich für sämtliche Zweige der Sozialversicherung im Jahre 1937 eine Gesamteinnahme von 4,74 Milliarden RM, und für das Jahr 1938 eine solche von 5,36 Milliarden RM. Die Gesamtausgaben betragen sich 1937 auf 6,74 Milliarden RM, und 1938 auf 7,74 Milliarden RM, das sind 92 bzw. 91 v. H. aller Ausgaben oder 92 bzw. 93 v. H. der Beitragseinnahmen. Für Vermögensverlusten wurden insgesamt 282 Millionen RM, bzw. 291 Millionen RM, angewandt, das sind 7,5 bzw. 7 v. H. der Beiträge. Die Ausgaben fließen in allen Zweigen. In der Krankenversicherung ist die Steigerung von 1937 auf 1938 9 v. H., in der Invalidenversicherung ebenfalls 9 v. H., in der Angehörigenversicherung 10 v. H., und in der Knappschaftsversicherung 8 v. H. Diese Steigerung ist bei der Krankenversicherung auf die Erhöhung der Zahl der Rentner und die dadurch bedingte Vermehrung der Krankheitsfälle, bei den Rentenversicherungsanstalten darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Leistungsminderungen anstieg und die Invaliden- und Angehörigenversicherung 1938 an die Rentenversicherung der Verleihten 51 Millionen RM, an die Angehörigen 43 v. H. der Gesamteinnahmen dem Reich, den Ländern, den Gemeinden und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften in Form von Anteilen oder Darlehen zur Verfügung gestellt, die damit ihre sonstigen öffentlichen Krediten zu finanzierenden Aufgaben erfüllten. 2,5 Milliarden RM, oder ein Drittel des Gesamtvermögens ruhen in Form von Hypotheken auf Häusern, die mit diesen Geldern erbaute wurden. Pfandbriefe oder Hypothekendarlehen lief die Werte, die die Versicherungsnehmer darüber in ihren Händen halten.

„Geonnene Arbeitskraft“

Eine Vorlesung von den Milliardenarbeit der Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung erhält man, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Gesamtlohn im Jahre 1937 rund 6,4 und 7,5 Milliarden RM, sich betrug und demnach jede Note und jede Münze mindestens einmal im Jahre zum Kauf einer Rentenversicherungsmarkte am Volkshalter, zur Bewahlung eines Krankenversicherungsbeitrages, zur Entlohnung einer Unfallversicherungsumlage oder zur Auszahlung einer Rente, eines Krankengeldes oder eines Krankentags diente. Die Vermögens der Sozialversicherungsträger betrug Anfang 1938 7,44 Milliarden RM, und dürfte Anfang 1939 auf 8,68 Milliarden RM, angefallen sein. Aber acht Milliarden Reichsmark Vermögen bedeuten ein Vermögen, das in wachsendem Maße dem wortes „geonnene Arbeitskraft“ darstellt. Diese Werte dienen wiederum dem deutschen Arbeiter und Angehörigen. Anfang 1938 waren 8,2 Milliarden RM, oder 43 v. H. des Gesamtvermögens dem Reich, den Ländern, den Gemeinden und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften in Form von Anteilen oder Darlehen zur Verfügung gestellt, die damit ihre sonstigen öffentlichen Krediten zu finanzierenden Aufgaben erfüllten. 2,5 Milliarden RM, oder ein Drittel des Gesamtvermögens ruhen in Form von Hypotheken auf Häusern, die mit diesen Geldern erbaute wurden. Pfandbriefe oder Hypothekendarlehen lief die Werte, die die Versicherungsnehmer darüber in ihren Händen halten.

Die deutsche Sozialversicherung ist auch Aktionär der Reichsbahn mit 324 Millionen RM. Reichsbahnvorsparungen sind in ihren Händen. Abgesehen eine halbe Milliarde ist schließlich in Grundbesitz und deren Einkünften anwesend. Es handelt sich hier nicht nur

um die Vermaltungsgeschäfte der Versicherungsträger, sondern vor allem auch um die vielen Krankenschüler, Selbststätten und Genußgenüsse, die der Wobengewinnung und Erhaltung der Arbeitskraft der deutschen Arbeiter und Angehörigen dienen.

Versicherungsarten

Der Ertrag all dieser Anlagen fließt denen an, die diese Werte geschaffen haben, erneuert und ausbezahlt, auf daß sie und ihre Angehörigen die Spnungen der auf der ganzen Welt vorerbildlichen Sozialversicherung zu greifen können. Die Finanzen der Länder, der Städte oder Gemeinden für die von der Sozialversicherung gefaßten Anleihen zahlen, die Annehmlichkeiten, die der Eigentümer eines Grundbesitzes an die Versicherungsnehmer oder an die Haushaltungen entrichtet. Die Diener, die in der Berufsbeziehung aus ihrem Betriebe für die Voraussetzungen erwirtschaftet, sie alle kommen dem deutschen Rentner zugute. U. a. wurden folgende Leistungen vollzogen: Die Unfallversicherung, in welcher rund 32 Millionen jährlich erste Unfall-

Lenkung des Nachwuchseinsatzes

Lösung der Landarbeiterfrage vorbildlich - Erklärungen Seidtes

Am 22. Februar fand eine Besprechung des Reichsarbeitsministers Seidtes mit den Präsidenten der Landesarbeitsämter über wichtige praktische Fragen des Arbeitsseins

Der Minister wies auf die überaus große Bedeutung des Arbeitsseins hin, dessen Aufgabe wesentliche Bestandteile der allgemeinen Staatspolitik seien. Die Arbeitsstellenbeschränkungen in der Berufsbeziehung mußten vor besonders lärmigen und verantwortungsvollen Aufgaben, nachdem auch die Lehrlinge, Kolonisten und Praktikanten wie alle sonstigen Jugendlichen von 25 Jahren bei ihrer Einwerbung der Zustimmungspflicht des Arbeitsamtes unterliegen. Nachwuchspolitik verlange Behändigkeit. Ihre Zielsetzung erhalte die Nachwuchsfunktion aus einer faktischen politischen Notwendigkeit. Bei der zunehmenden Verknappung des Nach-

Deutsch-englische Zusammenarbeit?

Ausbau gegenseitiger Wirtschaftsbeziehungen - Erfolgreiche Besprechungen

Aus Anlaß des erfolgreichen Abchlusses der letzten Londoner Besprechungen zwischen Vertretern der britischen und deutschen Rohlenindustrie hatte der Verband britischer Rohlenindustrieller zu einem Bankett eingeladen, an dem von deutscher und englischer Seite zahlreiche Vertreter des politischen und wirtschaftlichen Lebens teilnahmen.

Am Vorlaufe des Banketts ergriß der deutsche Vorkämpfer Dr. von Dräsen das Wort zu einer Ansprache, in der er betonte, daß er sich freuen, vorstellen zu können, daß es gelungen sei, einen Meinungsaustrich zwischen hervorragenden Vertretern der deutschen und britischen Regierung über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen Deutschland und England auf einer breiteren Grundlage herbeizuführen. Zum Deutschlandbedulge des Handelsministers Siam-

verscherte, darunter schätzungsweise etwa 4 Millionen doppelt verscherte - in rund 1/4 Millionen derartigen Betrieben - betreut werden, hat im Jahre 1937 an fast 700 000 Rentenempfänger mehr als 800 Millionen RM Entschädigungen gewährt.

In der Invalidenversicherung fand 1937 für 19 Millionen RM an Beiträgen gesammelt worden; 1938 werden es mehr als 1280 Millionen RM sein. Die Beitragseinnahmen des Sozialversicherungsträgers 1937 (1092 Millionen RM) wurden in beiden Jahren überfrachten.

Die Pflicht- und freiwilligen Leistungen der Angehörigenversicherung 1937 1210 Millionen RM. Die Rentenleistungen wurden an 3 1/2 Millionen Empfänger (Krankheits- oder Altersinvaliden, Witwen und Waisen) geleistet.

Der zweite große Zweig der Rentenversicherung, die Angehörigenversicherung, hatte bei 4,4 Millionen Rentnern im Jahre 1937 457 Millionen RM, und im Jahre 1938 etwa 500 Millionen RM Beitragseinnahmen. Einschließlich der sonstigen Einnahmen ist die Gesamteinnahme bei 886 Millionen RM für 1937 und mit 783 Millionen RM für 1938 anzusehen. Die Pflicht- und freiwilligen Leistungen der Angehörigenversicherung erforderten 1937 aus dem Reich 291 Millionen RM, und 1938 321 Millionen RM. Die Zahl der Arbeitgeber und Hinterbliebenen war 1937 440 000 RM. Die Gesamtausgaben der Angehörigenversicherung betragen 312 Millionen RM, 1937 und etwa 326 Millionen RM, 1938.

mußte, die noch bis in das Jahr 1947 anhielt, können wir uns seinen Luxus im beruflichen Einfluß mehr leisten.

Der Minister wies weiter auf die Schwierigkeiten in der Verknüpfung der Landarbeiter mit Arbeitsstellen hin. In diesem Jahre müßten die Bemühungen, der Landarbeiter zu helfen, verstärkt werden. Das Reichsarbeitsministerium wird bestrebt sein, die Arbeitsstellen in der Landwirtschaft zu schaffen und die Lage für die Landarbeiter zu erleichtern. Das dürfte uns aber nicht hindern, eine organische Lösung der Landarbeiterfrage aus eigener Kraft anzustreben. Aus diesem Grunde begrüßt der Minister, besonders die großen Bemühungen der BS, durch den Landdienst zu einer Überwindung der Unterbewertung der Landarbeit zu kommen.

len erklärte der Reichsheiler, er habe keinen Zweifel darüber, daß er während dieses Besuchs Gelegenheit haben werde, sich mit den wirtschaftsfragen Großdeutschlands vertraut zu machen.

Der Reichsminister Oliver Stanley sprach die Hoffnung aus, die deutschen Probleme kennen zu lernen. Die zum Abschluß gekommenen Rohlenbesprechungen seien ein wertvolles Beispiel für die wirtschaftliche Zusammenarbeit in den künftigen Monaten. Sie hätten gezeigt, daß es bei gutem Willen trotz aller Schwierigkeiten möglich sei, zu einer für beide Seiten nützlichen Einigung zu gelangen. Vor einigen Wochen habe der Führer erklärt, er erwarte und wünsche eine lange Periode des Friedens. Mit diesen Worten habe er eine himmelnde Saitte im Herzen eines jeden Engländers angeklungen.

Wirtschaftliche Rundschau

Neuer Leiter des Forschungsverbands

Reichsheiler Dr. Ley hat mit der Leitung des Forschungsverbands in der BRG mit folgender Erklärung an Stelle des bisherigen Forschungsverbands Albert Wegberg den Geschäftsmann Ernst Zein, RMW, Badum, unter gleichzeitiger Bestellung in seiner bisherigen Stellung beauftragt.

Exportförderung durch Gewährleistung

Die in enger Fühlung mit der Reichsarbeitende Deutsche Verrechnungsstelle wird, um auch ihrerseits zur Erleichterung des deutschen Exportes zu beitragen, die aus dem Ausland ab 22. Februar 1939 eingehenden Zahlungsbeträge, die bisher mit einer Gebühr von 1 v. H. belastet waren, den deutschen Exportfirmen als 6 v. H. frei abrechnen. Diese Maßnahme bedeutet für die deutschen Ausfuhrer eine Gewährleistung von mehreren Millionen RM, im Jahre.

Außergewöhnlich hohe Festharverträge der Erste

Im Jahre 1938 ist infolge außerordentlich hoher Festharverträge eine Rekordrente eingebragt worden, hinter der jedes frühere Ergebnis weit zurückbleibt. Die Festharverträge für das alte Reichsgebiet wird auf 14,29 Mill.

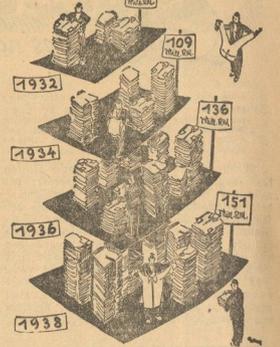
Japan veranlaßt gegen 11,49 Mill. Tonnen

(21,5 v. H.) 1937. Die angelegte Getreide- und Sojabohne mit rund 10,61 Mill. Tonnen ist trotz des Mißerfolges der Aufbaue (4,1 v. H.) um 1,1 Mill. Tonnen größer als im Vorjahr.

Das größte Filmland der Welt

Nicht mehr, wie man angenommen wird, Amerika, sondern Japan ist das größte Filmland der Welt. Auf jeden Fall sind im letzten Jahr mehr Filme gedreht worden als in den Vereinigten Staaten. Die japanische Filmproduktion, die von den Amerikanern überholt wurde, ist von 1935 bis 1937 von 470 auf 533 lange Spielfilme (dabei allerdings noch 138 Stummfilme), und außer diesen 686 japanischen Filmen haben Japaner 207 auch noch fast 300 ausländische Filme "verbraucht". Im vergangenen Jahre ist die Filmproduktion allerdings sehr eingeschränkt worden, was zu dem geringsten Produktionsniveau seit dem Weltkrieg geführt. Diese hohe japanische Filmproduktion, fast zehnmal größer als die deutsche, und der harte Filmkampf mit jährlich etwa 800 Filmen sind demnach größer als die deutsche, muß außerordentlich übertrieben, denn die Zahl der Filmpläne ist mit 1930 nur etwa ein Drittel so groß.

Gewinnwächse - Verluste mehr als zum Vorjahr



Die Verkaufsziffern der Herrenwäschindustrie zeigen seit langem aufsteigende Richtung. Im letzten Krisenjahr wurden insgesamt für 90 Mill. RM. Herenausstattungsstücke in den Handel abgesetzt. In diesem Jahre für 151 Mill. RM. Daran ergibt sich eine Umsatzzunahme um rund zwei Drittel

Messekundgebung der deutschen Technik

„Die Hermann-Götting-Werte“

Der Wirtschaftlichkeit der Leipziger Technischen Messe und den von ihr ausgehenden starken Einwirkungen auf die Hunderttausende von Messtechnikern in Leipzig wird die Messekommission der deutschen Technik, die alljährlich vom Hauptamt für Technik bei der Reichsleitung der G.D.M., veranstaltet wird, wobei gebührend und berechtigt Ausdruck verleihen.

Am Mittelpunkt der diesjährigen Kundgebung, die am 12. März 1938 stattfindet, steht ein Vortrag von Staatsrat Meißner über die Hermann-Götting-Werte. Was sich mit diesem Begriff verbindet, ist ein Kennzahl der Wirtschaftlichkeit des Dritten Reiches. Der gleichbedeutende Wert der Partei und ihrer Wirtschaftspolitik, findet in diesen Werten seinen höchsten Ausdruck. Weit über den Rahmen der Gegenwart hinaus werden deshalb diese Auswertungen rühmend weisend für jeden in der Industrie Schaffenden sein.

Rationelle Motorisierung

Überb von Schell sprach

Bei einem Empfang des Reichsarbeitsverbands der Automobilindustrie und der Wirtschaftsgemeinschaften sprach nach kurzen Worten des Reichsarbeitsverbands Führer in der Generalversammlung des deutschen Kraftfahrzeuges, Oberb von Schell, über die Rationalisierung in der Automobilindustrie.

Oberb von Schell betonte, daß diese jährliche Auslieferung zweifelslos ein neues Stadium in der Struktur der gesamten deutschen Kraftfahrzeugsindustrie darstellt. Die Zahl der Neuzulassungen im gesamten Auslande sei fast die Hälfte in Deutschland, um 9 v. H. geblieben. Oberb von Schell schloß die bisher durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen ab. Die Maßnahmen seien im Jahre 1938 die Zahl der Neuzulassungen im gesamten Auslande seien fast die Hälfte in Deutschland, um 9 v. H. geblieben. Oberb von Schell schloß die bisher durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen ab. Die Maßnahmen seien im Jahre 1938 die Zahl der Neuzulassungen im gesamten Auslande seien fast die Hälfte in Deutschland, um 9 v. H. geblieben.

Eisen aus dem Breisgau

Im Tagbau gewonnen

Anfang 1937 haben die Breisgauer Stahlwerke die eisenhaltigen Gesteine im Breisgau unterirdisch und dabei Effizienzsteigerung von 2 bis 6 Meter Wassertiefe festgestellt. Die sofort begonnenen Aufschubarbeiten hatten gute Erfolge.

Bereits im November des vergangenen Jahres wurden in den beiden dortigen Gruben Rabenau und Schönbühl über 50 000 Tonnen Eisenerze gefördert, die einen Eisengehalt von 19 bis 22 v. H. aufwiesen. Die Eisenerze wurden in Tagbau gewonnen, nur bei einigen tiefer liegenden Lager im Tiefbau. Die Erze sollen später an Ort und Stelle geschoffen und abgeleitet werden. Da die hierzu notwendigen Anlagen erst gebaut werden, müssen die Erze noch in ungebrochenem Zustand verhandelt werden. Es werden in den Gruben der Breisgauer Stahlwerke weiterverarbeitet. Die gesamte Belegfähigkeit der beiden Breisgauer Gruben, die von den Breisgauer Stahlwerken betrieben werden, zählt etwa 1100 Gesteinsmassen.



# Hauptmann Köhl sprengt Munitionslager

## „Vollgas“, ein Buch, das 30 Jahre der deutschen Fliegerei zusammenfaßt - Der Pilot Hauptmann Köhls erzählt - Geburtstagsflug des Bombers AEG - Das französische Depot ein Flammenmeer

Zwölf Jahre deutsche Militäer werden in dem Buch lebendig, das unter dem Titel „Vollgas“ demnach im Verlag Ernst Reinhold Berlin, erscheint. Das diegeleitete Franz Selenius hat sich bei uns im Weltkrieg als Kampfflieger in unschätzbaren Leistungen bewährt, der nach dem Zusammenbruch der Fliegerei die Presse nicht und einer der besten Flieger der Welt wurde. Es erschien uns unerschöpflich und wertvoll, das Buch des deutschen Fliegereisensmannen in die Hände der Leser zu bringen. In dem er heute im letzten Buch steht, ist darin von Georg Köhl geschrieben. Aus dem hochinteressanten, spannungsgeladenen Buch, das eine Reihe außerordentlicher Taten beschreibt, bringen wir als „Vollgas“ die Schilderung eines merkwürdigen Bombardements auf ein französisches Munitionslager im Weltkrieg.

In Marzies befand sich ein gemauertes Munitionslager des Gegners, das der Obersten Heeresleitung schon lange ein Dorn im Auge war. Das Lager von Marzies war eines der wichtigsten in diesem Frontabschnitt. Es existierte uns unerschöpflich und versorgte den Feind immer wieder mit neuem Material, das unsere Kameraden in den Schlachtengräben das Leben zur Hölle machte. Marzies muß vernichtet werden! Das fand seit langem bei uns statt. Schon in der Nacht vom 18. auf den 19. März hatten drei deutsche Bombengeschwader einen Angriff verübt. Als Hauptmann Köhl den Befehl erhielt, die Schuppen, in denen die Bomben lagen, die Feinde waren auf der Hut.

Marzies sollte triumphieren? Niemals! Noch einmal waren wir in derselben Nacht aufzugesellen, jetzt nicht mit der AEG, sondern mit der großen „Friedrichshafen“. Aber wiederum mußten wir unerwarteter Dinge beimfehen. Gewiß, eine lumpige Lokomotive hatten wir getroffen. Wie ein Buldozer fuhr sie aufeinander, und weithin flatterte der Rauch. Aber lohnt das die 2000 Kilo Bomben, die wir dem Feind auf die Köpfe gepfeffert hatten? Es läßt sich nicht leugnen: etwas vernichtet waren wir nach Hause geflogen.

Wie hatten uns nun einmal in diese Aufgabe verfallen. In der nächsten Nacht waren wir wieder bei unserer Arbeit. Eine gehörige Portion Bomben konnten wir loswerden. Aber durchschlagend war der Erfolg immer noch nicht. Am nächsten Morgen ließ Hauptmann Köhl mir dann einige Lichtbilder von Marzies. Darauf waren ein paar anstößige Treffer von uns zu sehen. Wenigstens etwas! Doch die Bomben, in der die Bomben untergebracht waren, blieb noch immer unversehrt. Das Lager muß vernichtet werden, sollte es was es wolle!

Am diesem Tage waren wir sogleich in unternehmungslustiger Stimmung, in Gesehäftigkeit. Einmal hatte meine AEG ihren ersten Feindflug gemacht. Das mußte gefeiert werden. Die Flamen, mit denen der Monteur die Maschine liebevoll geschmückt hatte, waren rechtlich verdient. Answischen war es wohl zehn Uhr geworden.

### Heute! Heute!

Köhl schenkt noch einmal über den Blick und blickt vor unsere Maschine sehen. Fast gütlich klopft er ihr auf den Rumpf. Heute! Heute! heißt das Taktgefühl der rauen Fliegerhände. Das ist wie Aufmunterung und helles Lob. Dann brachten die Werkleute noch ein auf dem nächsten Flug. Hauptmann Köhl vergewissert sich noch einmal, ob seine Ladung 212 Kilo Bomben klar ist. Als erstes Flugzeug geht unsere AEG, zum Startplatz ungefähr dreieinhalb Stunden liegt Marzies unter uns. Alles in größter Ruhe. Erwartet man heute keinen Angriff? Um so besser! Flak und Scheinwerfer, die uns das Leben in den letzten Nächten so teuer gemacht haben, melden sich merkwürdigerweise noch nicht. Dieses Schweigen ist fast unheimlich. Sollten die Feinde...? Köhl blickt leuchtend in die Tiefe, noch einmal prüft er die Entfernungen — und dann lauten die ersten Bomben nach unten. Es fallen sich nur einfache Einschläge beobachten. Wir wollen aber Explosionen, aufstehende Wälder, Feuer und Vernichtung.

### Hurra - eine Explosion!

Freudig sehe ich mich nach Köhl um. Er nickt mir zu. Wo? Wohin? Eine kurze Schreie. In diesem Moment können wir uns schon aus Marzies mit dem zweiten Angriff. Unten ist es inzwischen lebendig geworden, flackernd lebendig. Jetzt schnell! Auf jede Sekunde kommt es an. Wieder rattern die Bomben zur Erde. Da — wie ein Flakmutter geht es durch uns drüber... Einschläge, lautes Aufschlagen... eine riesige Flammenkugel! So haben wir es haben wollen. Aber nun? Wann denn endlich? Da — eine gewaltige Explosion! Hurra! Wie ein wimmendes Angewandtes springt diese lebendige Kugel. Ein heftiges, bis zum Irrendes Licht. Wir sind bis auf 2000 Meter gehoben. Beobachtend sehen wir uns an. So ist es richtig. Unsere brave AEG sieht durch die Luft, als sei sie sich ihrer Lichtigkeit bewußt, heute an ihrem Geburtstag. Die Flamen, mit

denen sie vor einigen Stunden geschmückt worden war, flattern noch im Winde, fast übermüht.

Nachher müht unten der Brand. Die und schwarz zieht eine Rauchwolke über den Horizont, höher und höher hinauf, bis zu uns. Die AEG ist jetzt auf die Seite gekommen und schließt, was das Zeug halten will. Aber so leicht lassen wir uns nicht aus der Ruhe bringen. Vorsichtig queren wir uns an den Flakposten vorbei, und bald befinden wir uns wieder über der deutschen Front. Nichts ist berlicher als der Nachhauflug nach einem solchen Erfolg. Die Gefahr liegt mit einemmal

so weit zurück. Langsam entspannt sich der ganze Körper, die Muskeln lockern sich. Ruhig schließt sich das Flugzeug unter dem Nachtschleif nach, Motor stark abgedreht. Wir fallen aus unfer Gedanten ein wenig schlaflos, müde, ohne jede Schwere. Die Schönheit dieser abenteuerlichen Nacht hält uns gefangen.

Köhl gibt Pflichtenbefehle. Kurz darauf setzt unser Bomber auf den Boden auf. Mit heiß gemordenen Gliedern flattern wir aus der Höhe. Wir werden mit einem kräftigen Hurra empfangen. Doppelt groß ist die Freude bei unseren Kameraden, als sie erfahren, daß der Kommandeur das Lager ge-

## Englisches Geschenk an die Stadt Halle



Ans Anlaß des diesjährigen Handellages in Halle überbrachte Mr. Wilshire der Stadt als persönliches Geschenk eine Original-Einladung zur Handellager in der Westminster-Abtei aus dem Jahre 1791 in Form dieses entzückenden Kupferstiches.

## Die Fabrikationsnummer gab es nicht

### Einen „zu niedrigen Preis“ gefordert - Umsichtige Frau schöpfte Verdacht

Berlin, 22. Februar. Ein 24-jähriger Burche mit bereits sechs Vorstrafen erschien jetzt zum sechsten Male vor dem Berliner Landgericht. Der Angeklagte hatte von seiner ersten Verurteilung bis zur letzten eine Vorstrafe für fremdes Eigentum gestiftet. Als er Ende 1937 seine letzte Freiheitsstrafe abgeleistet hatte, konnte er, wie er angab, wegen seiner Vorstrafen keine neue Beschäftigung finden.

So kaufte er, trotzdem er aber keinerlei Geldmittel verfügte, einen kleinen Diesermotor und machte sich als Fahrzeugnehmer selbstständig. Seine Einnahmen sollen aber so niedrig gewesen sein, daß er von neuem nach Diebstahlsmöglichkeiten Ausschau hielt. Kurzerhand entschloß er sich zu einem Einbruch in ein Schreibmaschinengeschäft und ließ sieben Schreibmaschinen mitgehen, die er mit seinem Diesermotor, nachdem transportieren konnte. Um die Schreibmaschinen loszuschlagen, infizierte er in den Zeitungen, es gelang ihm auch sehr schnell, sechs Maschinen zu verkaufen. Bei der heftigen Maschine aber hatte er Recht. Es war dies eine besonders teure geräuschlose Maschine, und der Anteilhaber erlöschte der Verkaufspreis verhältnismäßig niedrig. Sie liegt sich daher mit der Herstellungsfirma

in Verbindung, um zu erfahren, ob sie es sei dem Angeklagten mit dem rechtmäßigen Besitzer zu tun hatte. Dabei stellte sich heraus, daß die Fabrikationsnummer, die die Maschine enthielt, bisher überhaupt noch nicht zur Ausgabe gelangt war. Der Burche hatte nämlich die Fabrikationsnummer beibehalten und eine neue hineingeschlagen.

Da die Fabrikationsnummern dem Sinne des Gesetzes nach eine Urkunde darstellen, war der Angeklagte nicht nur wegen Diebstahls, sondern auch wegen Urkundenfälschung zu bestrafen und erhielt drei Jahre Gefängnis.

### Auf offener Straße erhängt

Paris, 22. Februar. (Eig. Meld.) Eine unheimliche Entdeckung wurde zu früher Morgenstunden eine Polizeistreife im Pariser VII. Arrondissement. Mitten auf der Straße hing an einem Kabelträger die Leiche eines älteren Mannes. Der Unglückliche hatte sich sogar noch um seinen Schwermut auf jeden Fall totgerührt, um machen, eine Kugel in den Mund geschossen.

sprengt hat. Telephonische Meldungen laufen von den verschiedensten Frontabschnitten ein. Es kommen die Glückwünsche vom Oberkommando und von den anderen Geschwadern, die uns neidlos unseren Erfolg gönnen. Das sind Stunden, die reichlich für das aufreißende Leben der letzten Kampfmomente entfallen. Flieger sind dann übermüht wie die Schuljungen, die unverhofft Ferien bekommen haben, und kaum einer denkt daran, daß es morgen wieder hineingehet in den Krieg auf Leben und Tod.

Nach diese Stunden laudiert der Feuerheiß von Marzies bis zu unserem Lager herüber. Später treten wir, von der heftigen Stimmung erhit, noch einmal hinaus in die kalte Nacht. Nach ein Handdruck. Dann überfällt uns die Müdigkeit. Schlafen, nichts als schlafen.

Der antilige Seeresbericht meldet: „Eines unserer Bombengeschwader versenkte in der Nacht vom 20. zum 21. ein in die ausgedehnten französischen Munitionslager bei Marzies.“

## Deutsche Bücher als Geschenk für Nationalspanien

### „Ereignis in Spaniens Kulturgeschichte“

San Sebastian, 22. Februar. Die hiesige Presse veröffentlicht die Meldung von einem weiteren Geschenk Deutschlands an Nationalspanien, das aus 600 außerordentlich wertvollen Werken der deutschen Literatur besteht. Teilweise liegt bereits die Uebersetzung ins Spanische vor. Die Werke sind bestimmt für die Bibliothek des spanischen Instituts der Wissenschaften in San Sebastian. Die erste Teilsendung von fünf Bänden mit 600 Bänden ist schon eingetroffen. Die Zeitungen besprechen das neue deutsche Geschenk als ein Ereignis in Spaniens Kulturgeschichte und besprechen die fortwährende Vertiefung der gegenseitigen geistigen Beziehungen.

## 16-Tonner zertümmert sieben Läden

Paris, 22. Februar. (Eig. Meld.) In Nordfrankreich hat sich ein eigenartiges Kraftwagenunglück zugetragen. Bei der Einfahrt in den kleinen normannischen Ort Gallion verlor plötzlich die Bremse eines schweren 16-Tonnen-Lastkraftwagens. Mit unheimlicher Wucht raste der Wagen die Hauptstraße entlang und raste so schnell wie ein Blitz auf sieben Läden zu. Ein mächtiges Trümmerfeld bedeckte die Straße und machte für mehrere Stunden jeden Verkehr unmöglich. Wie durch ein Wunder forderte das Unglück jedoch keine Menschenleben. Der Fahrer des Kraftwagens kam mit einer Verwundung, ein Begleiter mit einer leichten Gesichtswunde davon.

## 67 Autos in neun Monaten gestohlen

w. Essen, 22. Februar. In Essen ist jetzt eine neunköpfige Bande jugendlicher Autodiebe abgeurteilt worden. Die Burchen, von denen der älteste 20 Jahre alt war, hatten von Januar bis Ende September vorigen Jahres in den Städten des Ruhrgebietes nicht weniger als 67 Autos diebstahls wertig. Richter und Organisator der Bande war der 20 Jahre alte vorbestrafte

## Gegen Grippe

Währtschen Heilmittel bei

Karl Klammer. Die Burchen hatten abends von Parkplätzen und Straßen Kraftwagen gestohlen, waren so lange spazierengefahren, bis der Betriebsstoff verbraucht war, und hatten dann die Fahrzeuge anzufahren. Sahen sie unterwegs auf ihren Fahrten einen betriebsfähigen Kraftwagen, wurde schnell das Fahrzeug gewechselt.

Nach der Festnahme der Bande Ende September war es Klammer gelungen, aus dem Untersuchungsgefängnis auszubringen und einen seiner Komplizen zu befreien. Die Freiheit dauerte allerdings nur wenige Tage. Das Gericht verurteilte die gefangenen, ganz unter dem Eindruck Klammers lebenden acht Burchen zu Gefängnisstrafen von ein bis sechs Monaten, das Haupt der Bande erhielt eine Strafe von 17 Monaten Gefängnis.

## Heringsfang auf trockenem Land

Dals, 22. Februar. Im Müritzergebiet des nordpreussischen Havelkanals machten die Anwohner dieser Gegend eine überraschende Entdeckung. Weiße Heringsfische lebten in den Morgenfluten von unabhäufigen Heringen, die auf dem trockenem Land herumspazierten. Die Heringsfische wurden in Körbe und Säcke mit den Fischen gefüllt und als willkommene Beute heimgetragen. Dagegen wurden die Fischer enttäuscht, die am Fischfang ausgehen auf den trockenem Land. In einem warmen wärmten, der nach ihren Beobachtungen mit der Erde aus dem Fischmüritzergebiet herausgetragen wurde. Hier hatte sich nämlich der fettere Fisch ergeben, daß ein ganzer Heringsflottillen den Fischfang gemacht hatte. Er befand sich im fünf fünf Kilometer aufwärts von der Mündung, als durch Sturm beschleunigt die Ebbe die Heringsflottillen überflutete, die sich in dem von der Höhe überfluteten Heringsgebiet befanden. Der Schwarm, der nicht schnell genug dem Weller folgte, wurde so beschädigt auf dem trockenem Land.



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Donnerstag, den 23. Februar 1939

### Legion der Schande

Ausbürgerung von Fremdenlegionären  
Berlin, 22. Februar. Die Zugehörigkeit ihrer Staatsangehöriger zur französischen Fremdenlegions dient Interessen, die dem deutschen Volk fremd sind, und laßt damit deutschen Volksempfinden umhert. Der Eintritt in die Fremdenlegion oder der Versuch darin ist für den Wehr- und Arbeitsdienst des eigenen Volkes und kann durch nichts entschuldigt oder wiedergutmacht werden.

## Mostaus Geheimdienst arbeitet in USA.

### Jagd nach Geheim-Akten über militärische Angelegenheiten Japans - Ein Prozeß gegen drei verdächtige Sowjetrussen

UP, Los Angeles, 22. Februar. (Eig. Meld.) In Los Angeles findet zur Zeit eine gerichtliche Verhandlung gegen zwei sowjetische Agenten und einen naturwissenschaftler, die in politischen Kreisen Aufsehen erregt, weil die nachgewiesen verurteilt, daß sie nach den Vereinigten Staaten gekommen sind, um die Geheimnisse der Sowjetunion zu verkaufen.

Das der amerikanische Geheimdienst über japanische Munitionsanstöße und andere militärische Angelegenheiten Japans gelangt hat.

Zu Beginn der Verhandlung vertraten sowohl die Staatsanwaltschaft als auch eine Reihe von Zeugen aus der Industrie den Standpunkt, daß es sich bei den drei verdächtigten Personen um Mitarbeiter eines weitverzweigten sowjetischen Geheimdienstes handele, dessen Aufgabe lediglich darin bestehe, das Material zu sammeln, das für die Vorbereitung einer kriegsgerichtlichen Auseinandersetzung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten notwendig sei.



## Frankreich kapituliert

### nicht mehr anders, als Franco anzuerkennen

Paris, 22. Februar. (Eig. Meld.) Senatoren und Abgeordnete müssen, wenn sie Franco auf französischem Boden zu verurteilen wollen, Generalis Iordana sich erst machen lassen.

Die französische Seite anfangs ungenügend versicherte Unterfranzösisch-italienischen Verhandlungen sichtbar geworden. Aber im gegenwärtigen Augenblick als zu warten. Bislang hat die französische Seite, daß Franco schwerer paßversteht, denn General Soriano zu General Franco zu zurückgelassen. Frankreich selbst, daß die bisher an Franco gegenüber Nationalsozialisten richtig war. Denn plötzlich verurteilt, Daladier habe beschließen, der spanischen Forderung Kartausgaben, wonach die Anerkennung jeder künftigen Verhandlung vorangehen müsse.

Um den Schwierigkeiten im Kabinett zu entgehen, wird sogar mit der Möglichkeit gerechnet, daß Daladier und Bonnet den Senator Escard nacheinander ermächtigen werden, die Anerkennung auszusprechen, ohne daß dem Kabinett Gelegenheit gegeben werde,

über diese Frage zu beschließen. Die Anwendung dieses Verfahrens hätte das letzte genannte Ergebnis schon vor Wochen ermöglicht. Die italienischen spanischen Kundgebungen, der Vorrang der italienischen Freiwilligen beim Einzug in Barcelona und der Telegrammwechsel Franco-Mussolini haben die Stimmung in Paris nicht gerade verbessert.

Frankreichs neue Denke gegenüber Franco lautet am Mittwoch, wie die römischen Abendblätter nicht ohne Befriedigung feststellen: „Besser spät als gar nicht!“, wobei betont wird, daß sich Paris bewußt werde, daß die Anerkennung einer Regierung keine Handelsware sei.

Der Pariser Vertreter der „Tribuna“ unterstreicht, daß die französische Diplomatie vor Franco kapituliert habe. Frankreich werde ohne jegliche Forderung den Gang nach Burgos antreten. Der gallische Stolz habe den schmerzlichen Schlag in der jüngsten Vergangenheit der französischen Politik erlitten. Betrad habe, anstatt die angekündigte Gefährdung zu ermitteln, selbst eine derart bittere Lektion erhalten, daß er sie bestimmt nicht vergessen werde. So seien nun alle Hoffnungen von Paris und auch von London auf Franco gelegt, d. h. in jenen Rücktritt des italienischen Präsidenten, dessen Abtunung den Zusammenbruch des letzten kollektivistischen Weltbundes zur Folge hätte.

### SA.

#### Zum Weich des Stabschefs

Von SA-Sturmführer Dr. Curt Lepes  
Genau, am 2. Zehnjahrs SA-Wehr, heißt der Stabschef der SA, Viktor Lutz, in der Genesung Halle, um die Wehrführung Kampfbahn in der SA-Wehrführung anzuheben. Dieser Wehr wird ein Gelingen für die gesamte SA, des Wehrführers Wehrführung werden. Der Führer der SA-Wehrführung (Halle), Stabsführer Wehr, der Freund und Mitarbeiter der Wehrführung in Berlin, befindet sich in der Wehrführung der Wehrführung der Wehrführung.

„Führer sein, heißt seinen Dienen vorleben. Das Stierchen ist dann wohl ein Teil davon.“ Dieses Wort des gefallenen Frontsoldaten und Wandervogels Walter Flex war der Sinnhaft und die Erfüllung des kurzen Lebens eines Deutschen, dessen Name für eine kämpferische Generation das Symbol der Idealität politischen Idees des Nationalsozialismus ist. Der SA-Sturmführer Horst Wessel, der das höchste hinaus, was ein Mensch für sein Volk und eine Weltanschauung, die diesem Volk Freiheit und Ehre bedeutet, opfern kann, wurde das Vorbild und die Inspiration der Synthese von Nationalismus und Sozialismus, die ein unbekanntes Wesen freier des großen Krieges in den jähmlichsten Tagen deutscher Geschichte und västlicher Erniedrigung als einzigen Rettungsweg vor dem drohenden Chaos proklamierte. Das Leben, das Wehr und der Tod dieses jungen Deutschen, der mit seinem Sturmtroop in die härteste Front des Gegners eingestochen war, der die rötliche



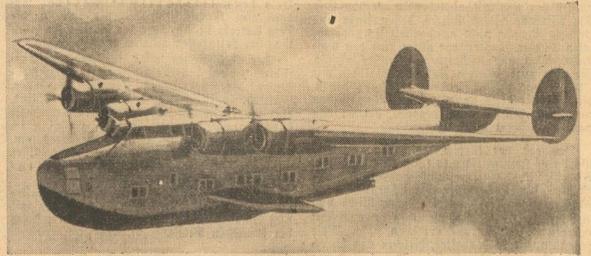
Wahnahmen: Ederer Der Stabschef der SA, Viktor Lutz

### italiens Legionäre bleiben bis zum endgültigen Siege

#### Telegammwechsel Franco-Mussolini

Rom, 22. Februar. General Franco hat dem Duce folgendes Telegamm geschrieben: „Die Wehrführung der spanischen Wehrführung des Duce, dem die tapfersten italienischen Legionäre angehören, hat das spanische Volk beim Wehrführung dieser glorreichen Truppen dem spanischen Volk und seinem Duce gedankt. Zusammen mit dem besiegten Wehrführung des spanischen Heeres für seine italienischen Kameraden sende ich Ihnen meine eigenen herzlichsten Grüße, Franco.“

Der Duce hat wie folgt geantwortet: „Ich danke Ihnen für die den Legionärstruppen gezeigte hohe Ehre, in dem für das große gezeigte Spanien wiedererobernden Barcelona den aufzuklären. Ich erwidere mit dem herzlichsten Wehrführung der spanischen Wehrführung, indem ich Ihnen befehle, daß die spanischen Legionäre bis zum endgültigen Siege ihrem Befehl gehorchen werden. Mussolini.“



Das fliegende Wohnhaus - diese Bezeichnung liegt bei der Betrachtung unseres Bildes des neuesten amerikanischen Riesenflugboots nahe; ein viermotoriger Clipper der 74 Flugstunden bei allem erdenklichen Luxus Platz bietet. Die Aufnahme zeigt das Riesenflugboot bei einem Probeflug